

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1934**

101 (2.3.1934) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt, 2.50 RM. Durch die Post des (einmal jährlich) monatlich 2.10 RM zuzüglich 42 Pf. Zustellgebühr. Einzelpreise: Vertikalnummer 10 Pf., Sonntagsnummer u. Feiertagsnummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt, Direct, Anstufung u. a. hat der Besteller keine Ansprüche bei Verspätungen oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Beleg angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Stellen-Gesuche und Angebote, Familien- und einseitige Gelegenheits-Anzeigen von Privatpersonen ermäßigter Preis. Die 36 mm breite Millimeterzeile im Textteil 7 Pf. Bei Wiederholung tarifierter Rabatte, bei Mengenermäßigungen nach Staffel C, die Abkürzungen bei Konturen außer Kraft. Größtmögliche und Reichhaltigkeit ist Karlsruhe L. B.

# Badische Presse

und  
**Neue Badische Presse Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Badens große Heimatzeitung  
Karlsruhe, Freitag, den 2. März 1934

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Zieglert  
: Geschäftsführer: Adolf Kimmig.  
: Stellvertreter: Max Böcher.  
Verantwortungsvorstand: Dr. Hanspeter  
: Adolf Kimmig; für Auslandspolitik: Job. Hof.  
: Stein; für Badische Chronik: Gesamtleitung:  
: Dr. Otto Schenck; für Nachrichten aus dem  
: Lande: Robert Dierckmann; für Kommunales  
: und Wirtschaft: Karl Binder; für Soziales und  
: Sport: Richard Weidner; für Kunst, Wissen-  
: schaft und Unterhaltung: Max Böcher; für  
: den Handelsteil: Fritz Feld; für die An-  
: zeigen: Ludw. Meindl; alle in Karlsruhe.  
: Berliner Geschäftsstelle: Dr. Kurt Metzger.  
: Fernsprecher: 4056, 4051, 4052, 4053, 4054.  
: Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
: Nr. 30a. — Postscheckkonto: Karlsruhe  
: Nr. 8339. — Bellagen: Volk und Heimat,  
: Buch und Ration, Film und Kunst, Kom-  
: munist, Deutsche Jugend, Sportplatz, Frauen-  
: Zeitung, Hilfe- und Arbeiter-Zeitung, Land-  
: wirtschaft, Gartenbau, Karlsruher Zeitung.  
Zweimal. Ausg. 16 000, Einmal. Ausg. 19 200  
Gesamt-D.A. L. 34: 35 200

## Pariser Abrüstungsgespräche:

# Edens schwierigste Station.

Unterredung mit Doumergue und Barthou / Frankreich spielt die Donaufrage gegen die Abrüstung aus.

## Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik — Oesterreichs Sozialistenführer unter Hochverratsanklage

**T. Paris, 1. März.** (Eigene Drahtmeldung der Bad. Presse.) Die letzte Station vor Abschluss seiner Rundreise wird für Eden, der heute früh eintraf, ohne Zweifel die schwierigste sein. Der englische Beauftragte findet in Paris noch kühleren Zurüchthaltung als bei seinem ersten Besuch. Die Befürchtung, daß die französische Regierung nach den Unterhandlungen Edens in Berlin und Rom vor eine mehr oder weniger deutliche englisch-deutsche-italienische Annäherung gestellt werden könnte, hat bisher nur zur Vertiefung des französischen Standpunktes beigetragen.  
Diese französische Vertiefung scheint aber auch von einer anderen Seite in Paris für andere Fragen ausgenutzt worden zu sein. Man hört nämlich, daß in diesen Tagen der tschechoslowakische Diktator aus der bisherigen Zurüchthaltung herausgetreten ist und Barthou sehr deutlich zum Ausdruck gebracht habe, daß die Tschechoslowakei bzw. die Kleine Entente mit peinlicher Ueberwachung die passive Haltung der französischen Regierung gegenüber den italienischen Manövern im Donauraum beobachtet. Dessen soll dabei deutlich auf die Möglichkeit hingewiesen haben, daß im Falle einer Entscheidung Frankreichs für den italienischen Standpunkt sich die Tschechoslowakei vor die Frage gestellt sehen könnte, eine grundsätzliche Umänderung ihrer Haltung gegenüber Berlin vorzunehmen. Daraus soll weiter angedeutet haben, daß Südslawien und auch Rumänien gegebenenfalls entschlossen wären, eher der deutlichen Lösung der Donaufragen zuzustimmen, als länger eine so bedeutungsvolle Entwicklung zu dulden, die die Frage Oesterreichs durch die offene Erörterung einer Habsburger Restauration genommen hat. Es scheint nun, daß Diktator den richtigen Augenblick für seinen Vorstoß gewählt hat, d. h. den Augenblick, in dem die französische Regierung durch die Gefahr einer englisch-italienisch-deutschen Annäherung in der Abrüstungsfrage gegen Frankreich bereit scheint, wieder von Italien abzurücken, bzw. sich wieder offen an die Seite der Kleinen Entente zu stellen.  
Es bleibt abzuwarten, wie weit die Kleine Entente imstande sein wird, ihren Vorsprung in Paris zu halten. Vorläufig kann nur festgestellt werden, daß Frankreich bestrebt ist, seine Haltung in den Donaufträgen als Druckmittel in der Abrüstungsfrage gegen Italien zu verwenden.

### Die Taktiker an der Seine.

**m. Berlin, 1. März.** (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Franzosen sind ihrer alten Taktik treu geblieben. Sie haben Herrn Eden bei seinem heutigen Besuch in Paris noch immer keinen reinen Wein eingeschenkt, wie sie über die französische Abrüstung denken und ob sie bereit sind, den Macdonalplan in unveränderter Form anzunehmen. Aus der amtlichen Verlautbarung, die über die Unterhaltung Edens mit dem Ministerpräsidenten Doumergue und dem Außenminister Barthou veröffentlicht worden ist, geht hervor, daß die Pariser Regierung wiederum der Entscheidung ausgewichen ist. Sie will Herrn Eden erst in nächster Zeit von ihrer Stellungnahme unterrichten und steuert also einen Notenwechsel an, den Paris sehr geschickt in die Länge zu ziehen wissen wird, um die Engländer zu erwidern und sie möglichst davon abzubringen, das jetzt gesteckte Ziel weiter anzustreuen.  
Daß irgendwelche Entscheidungen in Paris fallen würden, hat natürlich niemand erwartet. Aber was in Berlin und London möglich war, hätte sich eigentlich auch in Paris einrichten lassen können, vor allem schon deswegen, weil Herr Eden zweimal der Pr-

riser Regierung seine Aufwartung gemacht hat und sie bis zu dem zweiten Besuch des Lordliegelbewahrers Gelegenheit hatte, ihre Stellung zum Macdonalplan dem englischen Boten mitzuteilen. Statt dessen scheint man — das geht aus der französischen Presse hervor — nach Kräften daran gearbeitet zu haben, die gesamte Situation zu verschleiern.  
Herr Eden wird jetzt seiner Regierung über die gesammelten Eindrücke zu berichten haben. Er kann vormweg feststellen, daß er in Berlin ein äußerst weitgehendes Einverständnis gefunden hat und daß Deutschland grundsätzlich bereit ist, den Macdonalplan, abgesehen von einigen Änderungen, anzunehmen. Er kann weiter mitteilen, daß auch in Rom die Dinge gut gelaufen sind. Aber aus Paris wird er kaum etwas Positives sagen können, weil die französische Regierung es vorgezogen hat, das letzte Wort hinauszuverschieben.  
Wir möchten annehmen, daß die Londoner Regierung im Augenblick noch keinen Beschluß faßt, sondern noch eine Pause ein-schlägt, in der Erwartung, daß schon in absehbarer Zeit eine Note in London einlaufen wird, in der die Pariser Regierung ihre Stellungnahme zum Macdonalplan ohne Wenn und Aber formuliert.  
Nur flüchten wir auf Grund der bisherigen Erfahrungen, daß die französische Einstellung zum Abrüstungsproblem ebenso negativ bleiben wird wie bisher.

### Neue Verordnungen ab 8. März:

# Getreidewirtschafts-Regelung.

Weizenausfuhr gegen Futtermittel / Anrechnungsscheine / Wegfall des Einfuhrzolls.

**\* Berlin, 1. März.** Amtlich wird mitgeteilt: Mit der Einführung der Festpreise im Getreide ist im Oktober des vorigen Jahres nicht nur für den Bauern und Landwirt, sondern überhaupt für den gesamten Getreidemarkt eine völlig neue wirtschaftliche Grundlage geschaffen worden. Die dem Festpreis in erster Linie gestellte Aufgabe, der Landwirtschaft eine Verwertung ihrer Ernte an Roggen und Weizen, soweit sie zur Ernährung der Bevölkerung erforderlich ist, zu setzen und gerechten Preisen zu sichern, ist durchaus gelöst worden. Darüber hinaus hat der Roggenmarkt in seiner Gesamtheit einen so geordneten und organisierten Verlauf genommen, daß er auch für den Rest des Wirtschaftsjahres als in sich gesund und kräftig betrachtet werden kann. Am Weizenmarkt sind infolge des besonders großen Ertrages der letzten Ernte gewisse Störungen des Angebots in den fruchtungsunfähigen Gebieten — den sogenannten „toten Winkeln“ — aufgetreten, die zeitweilig die Aufnahme von Weizen durch die öffentliche Hand erforderlich machte. Im Hinblick auf die große Weizenmenge war schon zu Beginn des Wirtschaftsjahres in Aussicht genommen worden, durch Austausch gegen ausländische Futtermittel, Mais und Datt für den überschüssigen Weizen Abfluß auf den Weltmarkt zu verschaffen, sobald es die Lage auf dem inländischen Futtermittelmarkt zulassen würde. Nachdem dieser Zeitpunkt nunmehr gekommen ist, hat die Reichsregierung die notwendige grundsätzliche Grundlage durch das Gesetz über die Ausfuhr von Weizen vom 28. Februar 1934 geschaffen. Durch eine Ausführungsverordnung hierfür

wird nunmehr mit Wirkung vom 8. März 1934 die Ausfuhr von Weizen bis zum 15. Juli 1934 mit der Maßgabe zugelassen, daß mit Hilfe der erteilten Anrechnungsscheine bis zum 31. Juli 1934 die gleiche Menge Futtermittel, Mais oder Datt Zollfrei eingeführt werden kann.  
Die Wiedereinfuhr von Weizen ist auf diese Ausfuhrscheine nicht zulässig. Da zur Schonung des Inlandsmarktes keinesfalls größere Mengen an Getreide eingeführt werden sollen, als Getreide ausgeführt worden ist, andererseits aber das mit Hilfe der Ausfuhrscheine im Verhältnis von 1:1 eingeführte Futtermittel aus dem landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Eden hat nun Paris heute abend wieder verlassen. Die berühmte Schlusssprache mit der französischen Regierung belief sich auf genau zwei Stunden. Die Verhandlungen werden streng vertraulich behandelt. Obwohl Außenminister Barthou beim Verlassen des Quai d'Orsay erklärte: „Unsere Unterredung war ausgezeichnet, und Eden ist ein Mann von den besten Absichten besetzt“, lehnt man in französischen politischen Kreisen jeden Optimismus ab. Wie wir hören, soll die Aussprache übrigens recht einseitig gewesen sein, d. h. Eden hat keine Berliner und römischen Eindrücke wiedergegeben, Doumergue und Barthou aber haben sich die Stellungnahme der französischen Regierung vorbehalten. Soweit die französischen Minister bei dieser Unterredung aus ihrer Reserve überhaupt herausgegangen sind, hat jedenfalls der englische Unterhändler deutlich zu spüren bekommen, daß die französische Regierung die Möglichkeit einer Annäherung der englischen und italienischen Standpunkte annimmt. Wenn man auch in Frankreich die Tatsache grundsätzlich begrüßt, daß England anscheinend eine Abrüstung Frankreich ausgeht hat, so weigert man sich vorläufig genau so hartnäckig wie bisher, einer qualitativen Rüstungsangleichung Deutschlands zuzustimmen.

Wie uns mitgeteilt wird, haben die Minister Eden klar zu verstehen gegeben, daß  
1. jeder Konventionsvorschlag, der Aufrechterhaltung der Bildung einer deutschen Rüstungsverbodung durch England und Italien eine effektive Abrüstung Frankreichs vorsehen sollte, von vornherein zum Tode verurteilt ist.  
2. Auch bei Besetzung des Rüstungsstillstandes Frankreich unbedingt auf präzise Garantien von Seiten Englands bestehen bleiben würde und seine Kontrollforderung gegenüber jeder deutschen Abrüstung aufrechterhalte.  
3. keine französische Regierung in der Lage wäre, eine nicht entsprechende Berücksichtigung der sogenannten paramilitarischen Verbände in Deutschland überhaupt nur ins Auge zu fassen.

### Amtliche Mitteilung über das Dreiergespräch

Ueber die Unterredung des Großliegelbewahrers Eden mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister Barthou wird folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:  
Großliegelbewahrer Eden ist von Rom zurückkommend heute morgen in Paris eingetroffen und vom Ministerpräsidenten Doumergue und Außenminister Barthou empfangen worden, die er über seine Besprechungen in Berlin und Rom in Kenntnis setzte. Im Verlaufe dieser Unterredung wurden die grundsätzlichen Richtlinien der britischen Denkschrift geprüft. Ministerpräsident Doumergue und Außenminister Barthou haben Herrn Eden angetündigt, daß sie diese Prüfungen fortsetzen werden und ihn in nächster Zeit von den Schlußfolgerungen unterrichten werden, die die französische Regierung treffen wird.

### Eden erklärt . . .

London, 1. März. Eden erklärte bei seiner Abreise von Paris einem Vertreter Reuters: Es war der Mühe wert. Die heutige Unterredung war weder positiv noch negativ. Ich muß jetzt die Mitteilung abwarten, die die französische Regierung finden wird, wenn sie die englische Denkschrift gründlich studiert hat.

geführt worden ist; das bedeutet, daß künftig Ausfuhrscheine für Weizen und Mältereierzeugnisse aus Weizen nur erteilt werden, wenn diese Waren von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse oder durch ihre Vermittlung verkauft sind. Wenn der Verkauf vor dem Inkrafttreten der Verordnung, d. h. also vor dem 8. März, abgeschlossen worden ist, müssen die Waren bei der Reichsstelle gebucht worden sein.  
So sind die nach der bisherigen Regelung mit dem 30. Juni 1934 ablaufenden Festpreise bis zu dem Zeitpunkt, wo die neue Ernte erwartet werden kann, verlängert worden, und zwar bei Roggen bis zum 15. Juli, bei Weizen bis zum 15. August 1934. Die Preishöhe ist die gleiche, wie sie im Juli festgelegt worden ist. Auf diese Weise wird erreicht, daß mindestens 500 000 T. Weizen und etwa 200 000 T. Roggen mehr, als es bei der bisherigen Gesetzgebung der Fall war, zu den Festpreisen abgesetzt werden können.

### Hochverratsverfahren gegen 24 österreichische Sozialistenführer.

Wien, 1. März. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen den gesamten sozialdemokratischen Parteivorstand und die maßgebenden Führer der Partei, insgesamt gegen 24 Personen, das Verbrechen wegen Hochverrat und Mitschuld am Hochverrat eröffnet. Unter den Angeklagten befinden sich die vier nach der Tschechoslowakei geflohenen Schutzführer Deutsch, Bauer, König und Schorsch, sowie der frühere Staatsanwältler Karl Krenner und der Bürgermeister von Wien, Seik. Gegen die vier geflohenen sozialistischen Führer kann das Auslieferungsbegehren nicht gestellt werden, da nach den geltenden internationalen Regeln für politische Verbrechen ein Auslieferungsantrag nicht in Frage kommt. Gegen die leitenden Beamten der aufgelösten sozialistischen Arbeiterbank, besonders gegen den Präsidenten der Bank, Dr. Freundlich, ist gleichfalls das Hochverratsverfahren eröffnet worden.

### König Boris beim Reichskanzler.

Berlin, 1. März. König Boris von Bulgarien hatte am Donnerstag nachmittag eine Unterredung mit Reichskanzler Adolf Hitler.

# Die Meinung der Wirtschaft.

### Exportsteigerung. / Die Beziehungen zwischen Industrie und Handel / Das Arbeitsgesetz.

● Berlin, 1. März. Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach trat heute der Ausschuss für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik beim Reichsstand der deutschen Industrie zu einer Arbeitstagung zusammen. Die Verhandlungen erstreckten sich auf fast alle Gebiete der Wirtschaftspolitik unter Betonung der für die Arbeitsbeschaffung von der Industrie zu ergreifenden Maßnahmen. Hierbei bildete bei voller Würdigung der auf dem Inlandsmarkt erziehlcherweise zu verzeichnenden Belebung die Sorge um die Erhaltung und Stärkung unseres Auslandsabfahres den Hauptgegenstand in den Berichten der Vertreter der einzelnen Ausführungsindustrien.

Einnüchternheit bestand darüber, daß unter Aufrechterhaltung der Wahrung Erleichterungen für die Ausfuhr im Gesamtinteresse der deutschen Volkswirtschaft dringend geboten seien.

Generaldirektor Jungmans, der Vorsitzende des Kartellausschusses beim Reichsstand der deutschen Industrie, berichtete über Mittel und Wege zur Beilegung der Verlustwirtschaft. Seine Ausführungen erstreckten sich in der Hauptsache auf die mittleren und kleineren Betriebe der Fertigungsindustrie.

Nur eine verlustfreie Industrie könne selbst oder durch Anleihen Geldmittel freimachen, um durch Erneuerung ihrer Anlagen die Staatsinitiative bei der Arbeitsbeschaffung abzulösen und wieder ein gesunder Träger für Steuern und Löhne zu werden. Es sei zu hoffen, daß die unfreundliche Einstellung, die heute noch wie früher den Kartellen gegenüber bestehe, der Einsicht weiche, daß in der Hand eines starken Staates das von neuem Geist durchdrungene Kartell ein Werkzeug sei, im Interesse des Staates und der Wirtschaft eine Ordnung des Marktes herbeizuführen, und daß deshalb bei etwaigem Mißbrauch nicht die Kartelle als solche, sondern nur die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden sollten.

Anschließend berichtete Generaldirektor Jungmans über das Ergebnis der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses für den Geschäftsverkehr zwischen Industrie und Handel, in der folgende Beschlüsse zur Ordnung des Geschäftsverkehrs der Industrie mit den Vertriebsgruppen gefaßt wurden.

1. Volle Großhandelsrabatte sind von der völligen Erfüllung der Großhandelsfunktionen abhängig.
2. Einzelmitglieder von Einkaufsgenossenschaften werden bei ihrer Belieferung durch die Industrie wie Einzelhändler behandelt.
3. Warenhäuser, Kaufhäuser, Einheitspreisgeschäfte und ähnliche Unternehmungen sind Einzelhändler und zu Einkaufspreisen des Einzelhandels zu beliefern, gegebenenfalls mit den in Frage kommenden Mengenrabatten.

Ueber die Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit sprach der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschafts- und Sozialpolitik, Herr Handelsministerpräsident A. Piesch. Er stellte seine Ausführungen unter den Leitgedanken, daß die Durchführung des Gesetzes im nationalsozialistischen Geist der Gemeinschaftsarbeit zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern erfolgen müsse, die möglichst im Wege eigener verantwortungsbewußter Selbstverwaltung, die sich aus dem Gesetz ergebenden Aufgaben zu erfüllen hätten. In diesem Zusammenhange komme der Bildung und Zusammenziehung der im Gesetz vorgesehenen Sachverständigenräte und Ausschüsse beim Treuhänder der Arbeit wesentliche Bedeutung zu.

Der Berichterstatter richtete an das Unternehmertum den dringenden Aufruf, als Führer der Betriebe ihre verantwortlichen Aufgaben im Sinne echter Volksgemeinschaft durchzuführen.

## Die Freude im Saargebiet.

In einzigartiger Geschlossenheit und Begeisterung hat die gesamte Saarbevölkerung die frohe Kunde von der Bildung der Saarländischen Eigenen Genossenschaft der Deutschen Front aufgenommen. Saarbrücken und alle Ortsteile des Saargebietes sind ein Fest und eine Freude. Fast jedes Haus hat geflaggt, um der Verbundenheit aller in diesem geschichtlichen Augenblick für das Saardeutschtum Ausdruck zu geben. Durch große Aufzüge in der Morgenpresse wurde die Bevölkerung von den Geschehnissen in Kenntnis gesetzt. An den Zeitungsausgaben der Organe der Deutschen Front scharen sich die bunte Menschenmenge, um die Ausrufe und Nachrichten über die Bildung der einheitlichen Front an der Saar zu lesen. Schlag 12 Uhr erkönte von allen Kirchen Saarbrückens Glockengeläut, um dem festlichen und erhebenden Tag eine ganz besondere Weihe zu verleihen. Alle Schranken konfessioneller, parteilicher und sozialer Bindungen sind damit gefallen.

Die marxistische und reparatistische Presse hatte von den in Vorbereitung befindlichen Ereignissen keine Kenntnis und hat daher noch keine Notiz davon genommen.

## Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.

### Ihre Arbeit und ihre Aufgaben.

Von **Theo L. Gosrlitz,**  
Pressesamt der Reichsstelle.

Seit Monaten arbeitet in Berlin in aller Öffentlichkeit und Verborgenheit zugleich die „Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums“, die leinerzeit aus der Buchberatungsstelle des Kampfbundes für deutsche Kultur hervorging und die jetzt als selbständige Stelle in ständiger Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsschrifttumskammer und allen öffentlichen und privaten Organisationen, die an Fragen des deutschen Schrifttums interessiert sind, arbeitet.

Es hat sich in letzter Zeit in der Öffentlichkeit vielfach die Vermutung herausgebildet, daß es sich bei dieser Reichsstelle um eine Art Zensurbehörde des Reiches für das deutsche Schrifttum handle. Das ist nicht der Fall. Die Reichsstelle lehnt jede Art von Zensur oder Vorzensur und jede Gleichschaltung in geistigen Dingen ab und sieht sich lediglich und mit allen ihren Mitteln für die Förderung des neueren deutschen Schrifttums ein.

Aus dem Ziel der Reichsstelle ergibt sich ohne weiteres die Vielseitigkeit ihrer Aufgaben, und dieser Vielseitigkeit der Aufgaben steht eine kluge Organisation zur Verfügung.

Ein eigenes Vorkollegat prüft alle eingehenden Manuskripte und verleiht sie, sofern sie ein gewisses Niveau haben, zur eingehenden Prüfung an den Vorkollegat, der aus einer Reihe ausgezeichnetster, auswärtiger Mitarbeiter besteht. Wenn das Urteil, das im Vorkollegat gefaßt wird, gut ist, so wird das betreffende Manuskript nach Gebühr gefördert. Für die Förderung stehen der Reichsstelle die großen Verbindungen mit allen öffentlichen und privaten Organisationen deutscher Schrifttumspolitik und Kulturpolitik zur Verfügung. In besonders bedeutsamen Fällen werden die zu fördernden Werke direkt an die zuständigen Ministerien zur öffentlichen Förderung weitergeleitet. Das Amt für öffentliche Buchwerbung der Reichsstelle stellt die ständige Verbindung der Reichsstelle mit dem deutschen Buchhandel und dem Sortiment her und sorgt dafür, daß das zu fördernde Schrifttum auch praktisch auf dem Buchmarkt durchdringt. Das Presseamt, das den Presse- und Kundendienst versteht, gibt eine Pressekorrespondenz mit den Urteilen der Reichsstelle periodisch heraus und leitet Besprechungen über wesentliche und noch unbeprobene Werke an die deutsche Großpresse weiter. Im einzelnen Falle befragt es auch die Weiterleitung funktlich geeigneter Werke an den Deutschen Rundfunk. Schließlich gibt die Reichsstelle noch drei Organe heraus, nämlich eine „Bucherkunde“, die an alle am Schrifttum interessierten Organisationen des Reiches verandt wird; die Zeitschrift „Buch und Volk“, das amtliche Organ der Reichsstelle, und endlich den „Autorenkalender“, in den bis heute 200 Autoren aufgenommen wurden. Dieser Kalender gibt Aufschluß über die Werke der betreffenden Autoren und über ihre Vortragstermine. Aus ihm

## Superintendent beschimpft die Regierung.

Magdeburg, 1. März. Auf Veranlassung des Landrates des Kreises Jerichow ist der Superintendent Jordan aus Gommern (Bezirk Magdeburg) festgenommen und in das Polizeigefängnis Burg bei Magdeburg eingeliefert worden. Jordan hat verächtlich, zuletzt noch am Helgebendtag, von der Kanzel aus die Regierung und das Dritte Reich verächtlich gemacht.

## SA-Mann in Tilsit ermordet.

Tilsit, 1. März. In Tilsit wurde der Sturmmann Albert Stiegel vom Sturm 13/41 der Tilsiter SA in der Nacht zum 24. Februar nach einer Auseinandersetzung von einem Kommunisten durch einen Messerstich in den Bauch so schwer verletzt, daß er am 28. Februar seinen Verletzungen erlag.

Stiegel hatte sich nach 12jähriger Dienstzeit bei der Reichswehr sofort der SA angeschlossen und war ein treuer und vorbildlicher Kämpfer des Führers. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder, die durch den Verlust des Ernährers in große Not geraten sind.

Zu dem Vorfall erfahren wir noch folgendes: Die beiden SA-Sturmänner Todenhöfer und Stiegel befanden sich in einem Tilsiter Gasthaus. Sie waren in Zivil gekleidet, trugen jedoch das SA-Abzeichen. Als Todenhöfer austreten wollte, wurde er von einem unbekanntem Mann angepöbel. Es kam zu einer Auseinandersetzung. Der Unbekannte verließ darauf das Lokal. Als die beiden SA-Männer am Mitternacht aus dem Lokal gingen, erschien plötzlich der Unbekannte in einem anderen Lokal, so daß er von den beiden SA-Männern nicht sofort erkannt wurde und brachte Todenhöfer von hinten eine Stichverletzung in den Rücken bei. Als Stiegel Todenhöfer Hilfe leisten wollte, erhielt er einen Stich in den Unterleib. Der Täter flüchtete. Beide Verletzte begaben sich ins Gasthaus, wo wo aus sie ins Krankenhaus überführt wurden. Stiegel ist an seiner Bauchverletzung nach einer schweren Operation verstorben. Die Verletzung Todenhöfers dürfte nicht ernster Natur sein.

# Neues aus aller Welt.

## Selbstmord auf Transport in Gefängnis.

Sena, 1. März. Der ehemalige Eisenberger Stadtparteiassistent J. J. J., der zu einem für Mittwoch angelegten Betrugsgang gegen ihn nicht erschienen war, wurde am Mittwoch abend von der Polizei festgenommen. Während des Transportes zum Polizeigebäude brachte er sich mit einer Pistole einen Schuß in den Kopf bei. Jetzt hat nach wenigen Minuten.

## Spiionageprozess in Selingfors.

Selsingfors, 1. März. Am Mittwoch begann im Hofgericht von Wasa die Verhandlung des sogenannten Wasa-Lapposden Spiionageprozeses. Die Hauptangeklagte ist die Hausangeestellte Anttila. Auf der Anklagebank sitzen noch ein gewisser Nieminen und ein gewisser Maenpää. Die Anklage lautet, daß die Anttila des Landes und des Landesverrats und die übrigen Angeklagten des Landesverrats bezw. der Witzhülfe zum Landesverrat. In der Anklageschrift wird ferner festgestellt, daß in Finnland bereits seit mehreren Jahren beachtliche Kräfte tätig gewesen seien, die zugunsten einer fremden Macht Angaben über die staatliche Wehrmacht und das staatliche Vertriebsnetz gemeldet haben. An der Spiionage haben besonders die drei Angeklagten teilgenommen. Der Staatsanwalt sagt, daß die Spiionage auch zugunsten Sowjetrußlands erfolgt sei. Die Angeklagte Anttila gekannt, Spiionage getrieben und den Leiter der Patronenfabrik, Lappo, den Oberleutnant Aplund, ermordet zu haben.

## Der Prozeß um Rasputin.

S. London, 1. März. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Rasputin-Prozeß in London brachte gestern nach fünfjähriger Vernehmung der Klägerin Prinzessin Zupoff die Aussagen des Fürsten selbst. Zupoff wurde eingehend über die letzten Stunden und den Tod Rasputins ver-

## Verroug geht — kommt er wieder?

Madrid, 1. März. Der spanische Ministerpräsident Verroug hat am Donnerstag mittag dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts überreicht.

Man glaubt, daß Verroug wieder beauftragt werden wird und er dürfte ein Kabinet mit Rechtsradikalen, katalanischer Liga und Agrariern zu bilden versuchen.

## Puji bestiegt den Thron.

Siningking (Mandschurei), 1. März. Am Donnerstagvormittag erfolgte die feierliche Thronbesteigung Puji, der damit unter dem Namen Kang Teh Kaiser von Mandschurei geworden ist.



Puji, der Kaiser der Mandschurei.

Kurz vor 8 Uhr Ortszeit führte ein Kraftwagen, der mit dem aus goldenen Ornat gebliebenen Wappenzeichen geschmückt war, den künftigen Kaiser nach dem Himmelstempel, wo die religiösen Zeremonien abgehalten wurden. Die eindrucksvolle Zeremonie, die nach dem Ritus der Chou-Dynastie durchgeführt wurde, dauerte nur etwa eine Viertelstunde. Ungefähr 200 der höchsten Beamten von Mandschurei standen abtunzungsvoll am Fuße des Altars. Der Kaiser stieg zum Altar hinauf und warf sich zu Boden, um mit den Geistern seiner Ahnen Zwiegespräche zu führen. Er brachte dem Himmel eine Anzahl von Opfern dar, darunter einen weißen Stier, den die Priester töteten, während der Kaiser betete.

nommen und bestätigte die aus zahllosen Veröffentlichungen längst bekannten Tatsachen. Die Verteidiger der Filmfirma veruchten zu behaupten, daß nicht Zupoff selbst der Mörder des Mönches gewesen sei, sondern der Arzt Kurischewitsch, der bekanntlich die Schiffe auf den flüchtigen Rasputin abgefertigt hat, nachdem sich das Gift Zupoffs als nicht sofort wirksam erwiesen hatte. Die Verteidigung will damit glaubhaft machen, daß weder der Filmfigur des Rasputinmörders noch die seiner Gattin, der angeblieben Geliebten des Wundermönches, mit dem Ehepaar Zupoff identisch sei. An der gerichtlichen Tatsache der Mittäterschaft Zupoffs ändern diese Juristenthese natürlich nichts.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenteil.)  
Freitag, 2. März 1934.

- Staatstheater: Am Himmel Europa, 20—22.30 Uhr.
- Koliseum: Gaskiel, Günther-Adler mit Gesellschaft, 20 Uhr.
- Festhalle: Vortrag von Graf Rudner (Sekten) über „Wie hebt Deutschland von drinnen aus.“ 20.15 Uhr.
- Volkstheater: Die Schlinge, 20.15 Uhr.
- Rod. Vorbild: Konzertsab.: Die Stimme der Liebe, 8 u. 9.30.
- Reichens-Vorbild: Fern unterm Volk; Jenietis der Weibchen, 8.30 u. 9.30 Uhr.
- Waltz-Ballet: Dort bei Mitter, 9.4.45, 8.45, 8.45 Uhr.
- Palastr-Vorbild: Der Mäntel von Gisecco, 4.45, 8.15, 8.30 Uhr.
- Kammer-Vorbild: Frauen-Gefängnis, 8, 6, 7, 8.45 Uhr.
- Atlantiv-Vorbild: Nilverdrübt.
- Sonstige Veranstaltungen: Reichens Musik. Neues Großkammer-Programm. Kaffee-Kabarett. Roland. Neues Künstler-Programm. Hell. Pörentachen: Konzert des Damenorchesters Kampso

## Rauhe Haut: Penaten-Creme

In Apoth. u. Drog. -30, -60, 1.20

kann man die Wünsche und Bedingungen der Autoren entnehmen. Der Kalender wird allen kulturpolitischen Organisationen zugeleitet, den Landesvorsitzenden der Reichsstelle, sowie den Leitern der einzelnen Landesreferate.

Eine eigene Autorenkataloge bildet für das Reichspropagandaministerium die Unterlage dafür, welche Autoren und Bücher in den einzelnen Spezialgebieten besonders geeignet sind. Wir erwähnen insbesondere auch das Institut für Leser- und Schrifttumskunde in Leipzig, das der Reichsstelle angegliedert ist. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die zahlreichen Aufgaben der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums erschöpfend zu behandeln. Wir dürfen aber nicht vergessen, zu erwähnen, daß die Reichsstelle nicht nur Manuskripte, d. h. unveröffentlichtes Schrifttum prüft, sondern im weitestgehenden Maße auch die Neuerscheinungen der deutschen Verlage. So fordert die Reichsstelle einen großen Teil der Neuerscheinungen, sofern sie Bedeutung erlangen könnten, von den deutschen Verlegern in zwei Exemplaren an, von denen eines an das Vorkollegat weitergeleitet wird, das andere aber in die Präsentbibliothek der Reichsstelle eingereicht wird. Für gutes, aber unveröffentlichtes Schrifttum sucht die Reichsstelle geeignete Verlage zu interessieren, während das bereits im Druck vorliegende Schrifttum vorzugsweise im gesamten deutschen Buchhandel herausgestellt wird. Aus dieser, lange noch nicht erschöpfenden Darstellung der Arbeitsweise und Aufgaben der Reichsstelle erhellt man deutlich, wie positiv ihre Aufgaben sind. So zieht sie es vor, nicht schwarze Listen herauszugeben, wie das zu Beginn der deutschen Revolution nötig war, sondern sie stellt weiße Listen zusammen, die von Monat zu Monat ergänzt werden, und die das wesentliche deutsche Schrifttum enthalten.

Eine ganze Reihe von jungen oder unbekanntem Autoren die sich in ihren Arbeiten als hoffnungsvolle, dichterische Gestalten erwiesen haben, sind in letzter Zeit von der Reichsstelle gefördert worden. Wer wirklich etwas kann, wird immer ihre Anerkennung finden, aber wer nichts kann, muß notwendigerweise im Interesse der Zukunft des deutschen Schrifttums eine gründliche Abkennung erfahren. Ebenso muß die Reichsstelle mit den schärfsten Mitteln gegen das bekannte Konjunkturschrifttum vorgehen, das sich seit dem Januar 1933 auf dem deutschen Buchmarkt breit gemacht hat Junge und neue Kräfte des Schrifttums, die im Presse- und Verlagswesen des früheren Deutschland, ja in seinem ganzen öffentlichen Leben unterdrückt worden sind, werden heute die Förderung erfahren, die ihnen zukommt.

## Missa solennis in Heidelberg.

Es war eine würdige, tief ergreifende Feier, zu der sich das musikalische Hebelberger Publikum im großen Stadthallenaal eingefunden hatte. Die Missa solennis, dieses gigantische Chorwerk von Beethoven, sollte dem Volkstrauertag um unsere Helden die Weihe geben. Dieses an die Gottheit gemahnende Werk zog die andächtig lauschenden Hörer gleich von Anfang an in seinen Bann und hielt sie bis zum letzten Takt gefangen. Die Einbunderung lag in der Hand von Professor Hermann Weimhard Pöppen, der sich ihr mit solcher Hingabe unterzogen hatte, daß der Hörer sich der

beispiellosen Schwierigkeiten, die der Chor zu bewältigen hatte, kaum bewußt ward, und deren glatte Bewältigung als Selbstverständlichkeit hinnahm. In dieser Feststellung liegt wohl die größte Anerkennung, die man diesem bedeutenden Dirigenten aussprechen kann. Das Soloquartett hand auf voller Höhe und fügte sich wundervoll in den Stil des Werkes ein. Ria Ginter, Frankfurt, Sopran, Hedwig Rada-Engelhorn, Mannheim, Alt, Heinz Warten, Berlin, Tenor, und Paul Gummer, Hannover, Baß. Ferner wirkte mit Erfolg Renate Koll an der Orgel. Ergreifend schön spielte Konzertmeister Berg das Violinolo im Agnus Dei. Der vollbesetzte, über prächtiges Stimmmaterial verfügende Chor lebte sich seiner Aufgabe mit vollem Gelingen, wobei dem Musikfreund angenehm auffiel, wie klar und präzis jeweils die Feinheiten herausgearbeitet waren. Auch das verstärkte Orchester leistete Vorbildliches. So darf denn der Bachverein Heibelberg mit Stolz auf die Größtat dieser Aufführung zurückblicken. A. R.

## Karlsruher Vorträge:

### Dichterstunde des Schepffelbundes.

Die diesmonatige Dichterstunde des Schepffelbundes war zwei Dichtern gewidmet, die aus ihrer Einsamkeit dem deutschen Volke das Wesen der deutschen Seele wies, Jahrzehnte bevor es selbst erkennen sein Schicksal ergriff: Stefan George und Paul Ernst. Im Namen des Schepffelbundes begrüßte Dr. Siegriff die Erschienenen und würdigte in kurzen Zügen das Werk dieser beiden stillen Kämpfer. Dichtung, die uns nicht einen Sinn für das Leben gebe, habe heute ihre Bedeutung für uns verloren. Um so größer sei die Bedeutung der Stimme des echten Dichters, die uns in der Nacht des alltäglichen Geschehens zurückbindet an die ewigen Mächte des menschlichen Daseins. In der Zeit des Verfalls lebten in Deutschland zwei Dichter, deren äußere Lebensschicksale große Ähnlichkeit aufwiesen. Beide schufen ihr Werk in der Einsamkeit, sie gestalteten deutsches Wesen aus dem geistigen Gesetz. Beide sind gestorben in bemeldeten Jahre, in dem die große Wendung, die sie selbst vorbereitet hatten, im deutschen Volke in Erscheinung trat, Stefan George und Paul Ernst.

Dann las Staatschauspieler Friedrich Bräuer einige Gedichte von Stefan George, die, obgleich sie 14—27 Jahre zurückliegen, doch für die heutige Zeit geschrieben zu sein scheinen. Die Gedichte waren dem siebenten Ring und dem neuen Reich entnommen. Im zweiten Teil las Friedrich Bräuer die märchenhafte Geschichte von Christoph und Ulrich von Paul Ernst. Die außerordentlich jahrelang erschienenen Gäste, die der Saal des Schepffelbundes nicht zu fassen vermochte, dankten dem Vortragenden mit herzlichem Beifall. Die Dichterstunde wird am Sonntag abend wiederholt werden.

Gustav Gründgens stellvertretender Intendant des Berliner Schauspielhauses. Wie der Amtliche Preussische Preßedienst mittelt, hat der preussische Ministerpräsident dem Intendanten Dr. Ulrich einen besonderen Auftrag erteilt, der auf lange Zeit berechnet ist. Mit seiner Stellvertretung in der künstlerischen Leitung des Staatlichen Schauspielhauses ist Gustav Gründgens beauftragt.

# Die Arbeitsoffensive in Ettlingen.

### Verminderung der Arbeitslosenziffer — Förderung des Eigenheimbaus — Entwässerungsarbeiten und Kanalisation.

Ettlingen, 1. März 1934.

Als Einleitung der großen Frühjahrs-offensive der gewaltigen Arbeitsoffensive hatte die Ortsgruppenleitung der NSDAP auf Mittwoch abend zu einer großen öffentlichen Kundgebung eingeladen. Kreisleiter Pfeifer eröffnete die Versammlung und wies auf den Zweck der Veranstaltung hin. Man dürfe nicht immer nörgeln, sondern man müsse Vertrauen zur Idee des Nationalsozialismus haben. Gewisse Unfitten im Geschäftsleben müssten aufhören. Wer Fantastikpreise für Baugelände fordere, würde öffentlich genannt. Nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen ging er zu einigen brennenden Fragen über, mit denen sich zurzeit der Gemeinderat, dem der Kreisleiter selbst angehört, beschäftigt.

Auf dem Gebiete des Baumarcktes wolle die Stadt den Eigenheimbau fördern, da eine Randfiedlung für die hiesigen Verhältnisse nicht in Frage komme.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs müsse mehr Propaganda gemacht werden. Geplant sei ein Blütenfest zur Zeit der Pfingstblüte. Die zum Rotberg führenden Wege müßten in besseren Zustand gebracht werden. Stolz könne Ettlingen darauf sein, daß in seinen Mauern die nächste Olympiade vorbereitet werde.

Für Arbeitsbeschaffung von privater Seite seien 120 000 Mark aus eigener Kraft aufgebracht worden. Arbeit sei genug vorhanden. Jeder müsse Opfer bringen.

Bürgermeister Kraft behandelte zunächst die Arbeiten, die in diesem Jahre bereits ausgeführt wurden. Es sind dies: die Regulierung des Erlengrabens, der in 5 Kilometer Länge ein Wiesengelände von 86 Hektar umfaßt. Der Gesamtaufwand betrug bei 5000 Tagewerten 45 000 M. Durch die Regulierung des Wallgraben-Landgrabens, der einen Aufwand von 300 000 Mark erforderte, wozu ein Abschnitt bereits erledigt sei, würde ein Wiesengelände von 870 Hektar entwässert werden, wozu die Hälfte bis jetzt gänzlich verumpft gewesen sei. Ettlingen sei an diesem großen Projekt, dessen Arbeiten noch längere Zeit in Anspruch nehmen, zusammen mit 8 anderen Gemeinden beteiligt.

Für die Kanalisation, die durch den Anschluß an Karlsruhe im Jahre 1927 auf eine völlig neue Grundlage gestellt worden sei, sei ein Betrag von 900 000 vorgesehen. Die Hälfte dieser Arbeiten sei bereits ausgeführt. 400 000 Mark fänden noch zur Verfügung. Die Kanalisation sei im letzten Jahre in der Fuldengasse und Sulzbühlstraße sowie der Entengasse mit einem Aufwand von 62 000 M. durchgeführt worden. Die Kanäle waren nicht mehr, wie früher, von auswärts bezogen worden.

Vorgezogen seien folgende Arbeiten: Die Entwässerung von Wiesengeländen von der Gemarlung Wolfartsweiler bis Bruchhausen (12 000 Tagewerte, 108 000 M.). Die Kanalisation in verschiedenen Straßen der Altstadt und Neustadt (110 000 Mark). Die Instandsetzung von Straßen im Langewirtgebiet, Verlängerung der Sedanstraße (18 000 M.).

Zur Beschäftigung des Handwerks seien 200—250 000 M. vorgesehen, wozu 84 000 M. auf Arbeiten an städtischen Gebäuden entfallen würden. Im Rathaus würde das Archiv in die Markthalle verlegt und darunter ein Raum für Luftschutz geschaffen werden. Der Ortsarrest würde im Kellerraum des Rathauses untergebracht und Abortanlagen eingebaut werden. Am alten Schloß und der Tischbaurtschule müßten Dachreparaturen vorgenommen, in der Maulturnhalle ein neuer Boden gelegt werden. Für alle diese Reparaturen seien 35 000 M. vorgesehen. Für Arbeiten am Krankenhaus und Schlachthaus müßten 15 000 M. ausgebracht werden. Außerdem sei die Erweiterung der Badeanstalt geplant zur Schaffung einer Liegestühle, sowie die Einriebelung der Wassertanks.

Zur Förderung des Baus von Eigenheimen gebe die Stadt den Quadratmeter in dem besten Lagen um 4 M. ab, bei der früheren Silberfabrik und dem Gaswerk verlange sie nur 1,50 M. Andere Städte in der Nähe forderten vielfach das Doppelte. Die Erstellung von neuen Waldwegen in allen Teilen des Stadtwaldes würde durch den freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt werden (40 000 Tagewerte). Die Kosten würden durch einen außerordentlichen Solzbeitrag zur Hälfte in diesem, zur Hälfte im nächsten Jahre aufgebracht.

Die Zahl der Arbeitslosen habe am 1. April 1933 718, am 1. Dezember 1933 378 betragen; augenblicklich 418 (Witterungsverhältnisse). Sobald die vorgezeichneten Arbeiten in vollem Gange wären, sei es möglich, 200—300 Arbeitslose unterzubringen.

Alle diese Maßnahmen machten einen Aufwand von 588 000 M. nötig. Deshalb müßten die Steuern pünktlich bezahlt werden.

Der Führer der NS-Hörsaal, Schmolz, wies darauf hin, daß im Einzelhandel mehr männliche Kräfte herangezogen werden müssen und daß man beim Handwerk ausgebildete Lehrlinge nicht entlassen und neue nicht vom Lande, sondern von der Stadt einstellen solle. Im Privatbau wäre für den Handwerker noch viel zu tun. Stillliegende Betriebe müßten wieder in Gang gebracht und das einheimische Kunstgewerbe unterstützt werden.

In ähnlichem Sinne äußerte sich der nächste Redner, Malermeister Haumann.

Der Führer des Haus- und Grundbesitzervereins, Reuter, wies an, daß die schlechte finanzielle Lage des Alt- und Neubauschicks nach. Von den vom Reich für Reparaturen zur Verfügung gestellten 500 Millionen wären für den Ettlinger Bezirk 180 000 M. genehmigt. 40 000 M. würden noch benötigt. Die Bankzinsen seien zu hoch. Der Hausbesitz, der früher der

größte Arbeitgeber gewesen wäre, trüge zur Vinderung der Arbeitslosigkeit bei, wo er nur könne. Man müsse ihm von Seiten der Geldgeber mehr Vertrauen entgegenbringen.

Eine Fülle schöner Gedanken mehr politischer Art bot der letzte Redner des Abends, Hg. Dreher vom Wirtschaftsamt der Gauleitung. Ausgehend von der großen Umwandlung auf allen Gebieten seit der Übernahme durch die neue Regierung, redete er besonders der Hebung des Bauernstandes das Wort und sagte der allzustarten Betonung der Maschine den Kampf an. Sein besonderes Lob galt dem freiwilligen Arbeitsdienst, der eine Reorganisation aller Stände herbeiführe.

Der Leiter des Finanzamtes, Reg.-Rat Kunz, gab zum Schluß Aufschluß über Steuergutscheine.

## Im Zeichen der Arbeitsbeschaffung.

Unterschwarzach (Amt Mosbach), 1. März. Das Tonwerk Unterschwarzach, Besitzer Karl Liebig, hat mit der dieser Tage erfolgten Auslieferung des Brennofens den Betrieb wieder voll aufgenommen. Es finden dadurch 30—35 Arbeiter Verdienst und Brot.

Odenheim (Amt Bruchsal), 1. März. Unsere Gemeinde kann die erfreuliche Tatsache verzeichnen, nimmere ohne Arbeitslose zu sein. Das Erlengraben wird in Neu-Umland umgewandelt. Die dadurch bedingten Entwässerungs-, Ausklopfungs- und Umrobbearbeiten umfassen zusammen 7000 Tagewerte und geben 70 Arbeitern auf mindestens vier Monate Arbeit und Brot. Das Fortamt Odenheim hat für Weg- und Kulturarbeiten 24 Mann eingestellt. Auch die Handwerker sind durch die Wohnungsneuanordnungen voll beschäftigt, ebenso die Glasindustrie.

Regetsburk (Amt Kehl), 28. Febr. Nachdem am Montag mit den Arbeiten der Entwässerungs- und Tieflegung des Rinnbachs und Böschgraben an der Gemarkungsgrenze gegen Gieselslohler begonnen werden konnte, ist die Gemeinde Regetsburk frei von Arbeitslosen.

## Pferdezucht in der Baar.

Donauwiesingen, 1. März. Vor hundert Jahren hatte die Pferdezucht der Baar einen guten Ruf weit über unsern Gau hinaus. Man züchtete damals in unserer Gegend ein halbshweres Pferd, den sog. Baarer Schlag, ein in Folge seiner Langlebigkeit, Zähigkeit und Gemüthsstärke weithin bekanntes und beliebtes Pferd. Dieses Baarer Pferd war Herr und Bauer zugleich. Es konnte zum schweren Zug wie zum schnellen Gang verwendet werden. Aus alten Kaufbrieven und Familienakten geht hervor, daß in den Ställen der Baarer Bauern oft mehr Pferde als Kühe standen. Einer Ueberlieferung zufolge soll der Sieger von Alpern, Erzherzog Karl, 1808 mit 6 Baarer Pferden in Wien eingezogen sein.

Leider hat sich die Pferdezucht der Baar nicht auf ihrer früheren Höhe gehalten. Die Rasse des Baarer Pferdes blieb nicht rein erhalten. Sachverständige Pferdehalter führen bittere Klage darüber und stellen fest, daß der Wirrwarr, der sich in den letzten fünfzig Jahren in unserer Pferdezucht breit gemacht hat, in der Nachkriegszeit zu einem wahren Kauerbunt sich gesteigert habe. Bald züchtete man Warmblut (Oldenburger), bald stellte man die schwersten belgischen Hengste auf die Zuchtstation. Durch die verschiedenen Hengste wurde das Durcheinander der Rassen nach dem Krieg noch vergrößert.

Nachdem nun auch in der Baar die Bauernschaft zu einer geschlossenen Einheit zusammengeweiht ist, werden für alle Gebiete der Landwirtschaft und damit auch für die Pferdezucht einheitliche Richtlinien erwartet werden dürfen. Nicht jedes Pferd eignet sich für jede Gegend. Das kommende Baarpferd muß dem Klima, dem Boden, den Verhältnissen und Anforderungen unserer heimatischen Landschaft entsprechen.

Diese Forderungen haben bereits ein erfreuliches Echo in allen beteiligten Kreisen gefunden. Die Stadt Donauwiesingen hat bereits ihre Bereitwilligkeit erklärt, neues Hengstmateral zu erwerben und zur Verfügung zu stellen, sobald das Zuchtziel klar vorliegt.

Odenheim (Amt Bruchsal), 1. März. (Tabakpflanzerverammlung.) 400 Tabakpflanzler von Odenheim, Tiefenbach, Eichelberg und Neuenburg lauhten hier dem Vortrag von Landwirtschaftsrat Engelhard von der Badischen Bauernkammer. Der Redner behandelte in ausführlicher Weise den Tabakbau, von der Vorbereitung des Feldes angefangen bis zum Saß, Rüpfen, Weizen und der Ernte und Nachbearbeitung. Ortsbauernführer Laub sprach dem Redner für seine Ausführungen den Dank der Versammlung aus.

# Gemeinde-Umschau.

## Der Durlacher Stadtrat beschließt.

B. Durlach, 1. März. Der Vorschlag für die Feldbereinigung sieht, wie der Stadtrat mittelst, einen Kostenaufwand von 23 000 Mark vor. Hieran haben die Eigentümer 5 Mark für je 1/2 Morgen zu bezahlen und zwar je ein Drittel nach der Veranschlagung, nach der Wunschfrist und nach der Vollzugserklärung. Sämtliche Kosten werden von der Stadt vorzüglich bestritten. Es ist beim Land der für Feldbereinigungen bereitgestellte Zuschuß zu beantragen. Selbstverständlich kommt der Zuschuß den Eigentümern zugute. Die Stadt wird außer ihrem eigenen Grundbesitz noch einen größeren Anteil der entstehenden Kosten auf sich nehmen.

Die Ortsbauernschaft des Stadtteils Aue hat die Ausklopfung des Waldkreifens zwischen dem Hausengraben und der verlängerten Waldhornstraße Durlach-Aue (Straße nach der Kilsfeldriedung) beantragt. Die Entscheidung darüber wird bis zur Verpachtung der städtischen Almendgrundstücke zurückgestellt.

Zur Ermöglichung der Herstellung der Palmenstraße zwischen Bismarckstraße und Gartenstraße wird mit den Friedrich Steinbrunn-Kronenwirtserben ein Gelandetausch vorgenommen. — Im Einverständnis mit dem Gemeindebürgerverein werden bei der diesjährigen Neuausgabe der Almendbäder sämtliche Grundstücke durch die Stadt verpachtet. Den Bürgern und Bürgermännern wird eine Entscheidung berechnet nach dem Durchschnitt des Pachterlöses. Die Verpachtung der Grundstücke findet bereits im Monat Mai d. Is. statt, damit im Spätsommer rechtzeitig Wintergemüse angepflanzt werden kann, und zwar erfolgt die Verpachtung zur Hälfte auf 6 Jahre, damit die Pachter an der Bewirtschaftung der Grundstücke nicht behindert werden. Im Feldbereinigungsgeschieht erfolgt die Verpachtung nur auf 2 Jahre. Es wird heute schon darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, die mit der Bezahlung von Pacht im Rückstand sind, zur Verpachtung nicht zugelassen werden.

Mit der Kommunalen Landesbank wird ein Vertrag wegen Umschuldung kurzfristiger Darlehen abgeschlossen.

## Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Forzheim, 1. März. Dem Zusammenwirken aller beteiligten Stellen ist es gelungen, für den Landbezirk Forzheim ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufzustellen, das den Gemeinden ermöglicht, ihre Arbeitslosen zum Teil das ganze Jahr in Brot und Verdienst zu bringen. Dieser Aufgabe der Arbeitsbeschaffung war die Bürgermeisterversammlung gewidmet, die am letzten Montag unter dem Vorsitz des Landrats Wenig unter Teilnahme der zuständigen Stellen der NSDAP und Beförderer stattfand. Als Arbeiten kommen hauptsächlich in Betracht: Bodenverbesserungen und Entwässerungen, Straßen- und Wegbau-

ten, Kanalisationen, Erweiterung von Wasserversorgungen zur Erleichterung der Brandbekämpfung, Verbesserung und Neuanlegung von Waldwegen, ländliche Siedlungen, Instandsetzung von Gebäuden, Feldbereinigungen und sonstige Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Diese Arbeiten umfassen etwa 200 000 Tagewerte und bringen etwa 1000 Erwerbslosen Beschäftigung. U. a. wird das Elektrizitäts- und Wasserwerk in Eutingen erweitert, was 25 000 Tagewerte beansprucht und 140 Arbeitslosen Beschäftigung gibt. An Reichszuschüssen für Instandsetzungsarbeiten und Wohnungsbauten sind dem Bezirkswohnungsverband Forzheim-Land in drei Bauabschnitten insgesamt 359 000 Mark zugewiesen worden. Von über 2500 vorliegenden Anträgen konnten 2100 berücksichtigt werden. Der Gesamtförderungsbetrag beziffert sich auf 1,4 bis 1,5 Millionen Mark. Es ist damit eine wesentliche Belebung des Baugewerbes im Landbezirk erreicht worden.

In einigen Gemeinden sind Feldbereinigungen im Gange. Von anderen Orten ist ein dahingehender Antrag gestellt. Zur Förderung des Obstbaues will man in den Gemeinden logenennene Baumplegelonnen bilden, die unter sachverständiger Führung zur Pflichtenarbeit herangezogenen Arbeitslosen Beschäftigung verschaffen. Beabsichtigt ist ferner eine weitwichtigste Verfassung der landwirtschaftlichen Betriebe, um auf diese Weise die Rüdiefeldung der sogenannten „Goldschmiedebauern“ auf das Land zu fördern. Aus den oben angeführten Mitteln ergibt sich, daß auch der Landbezirk Forzheim mit aller Kraft befreit ist, im Jahre 1934 die Arbeitslosenzahl wesentlich herabzudrücken.

Psullendorf, 1. März. Hier tagte eine Bürgermeisterversammlung, um zur Frage der Arbeitsbeschaffung Stellung zu nehmen. Nach den Mitteilungen des Landrats Dr. Maier ist die Durchführung folgender Projekte geplant: Die Niedersiedlung in Zell a. H. mit einem Kostenvoranschlag in Höhe von 18 500 M. mit 2176 Tagewerten, die Niedersiedlung in Schwabischhausen mit einem Kostenvoranschlag in Höhe von 19 600 M. mit 2464 Tagewerten, ferner die Errichtung einer Wasserleitung im Ortsteil Jatern der Gemeinde Ilwangen mit einem Kostenvoranschlag in Höhe von 15 000 M. mit 900 Tagewerten. Durch den freiwilligen Arbeitsdienst soll die Entwässerung des Auelbachs zwischen Ilwangen und Campenhof durchgeführt werden; damit verbunden wird die Entwässerung der Weidwiesen am Krumbach in der Gemeinde Ilmenke. Für diese Projekte ist ein Kostenvoranschlag in Höhe von 88 600 M. mit 10 000 Tagewerten vorgesehen. An Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten sind dem Bezirk 102 000 M. zugewiesen worden.

## Die Arbeitsbeschaffung in Breisach.

Breisach, 28. Febr. In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Bürgerausschuß mit den Arbeitsbeschaffungsplänen der Stadt Breisach. Zunächst handelt es sich um die Auffüllung des Geländes für die Rheinumschlagsstelle. Durch die Unebenheit des Geländes ist eine Erdbewegung von 12 500 Kubikmeter notwendig. Der Kostenaufwand stellt sich auf etwa 28 500 RM. Um Arbeit zu beschaffen und diese noch bei möglichst niedrigem Wasserstand ausführen zu können, werden die Arbeiten sofort begonnen werden. Dadurch erhalten 50 Arbeiter für etwa drei Monate Beschäftigung. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Finanzierung der Instandsetzung des Langenwegs-Goldengasse. In Abänderung eines früher gefassten Beschlusses wurde beantragt, den ungedeckten Aufwand in Höhe von 37 980 M. dem Grundstock zu entnehmen und innerhalb zwanzig Jahren in jährlichen Raten von 1900 RM. zurückzahlen. Beide Anträge wurden vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt.

r. Dielheim, 28. Febr. (Renovierung der Kirche.) Die hiesige katholische Pfarrkirche, die als Bauwerk recht weit in die vergangenen Jahrhunderte zurückreicht, wird gegenwärtig einer gründlichen Renovierung mit einem Kostenaufwand von 20 000 Mark unterworfen. Die Bauleitung hat das Erzdiözesanliche Bauamt Heidelberg inne. Die hiesigen Handwerker erhalten durch die Renovierungsarbeiten alle Verdienst, konnten doch an der auf 8000 Mark veranschlagten Kalkulation sämtliche hiesigen Schreiner beschäftigt werden.

## Zur Aufhebung der Oberpostdirektion Konstanz

Konstanz, 1. März. Durch das von der Reichsregierung am 27. Februar beschlossene Gesetz zur Vereinfachung und Vereinerlichung der Verwaltung wird die hiesige Oberpostdirektion am 1. April 1934 aufgehoben. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird die Aufhebung der Oberpostdirektion nur ganz allmählich durchgeführt werden. Die Oberpostdirektion als solche hört zwar am 1. April zu bestehen auf. Sie arbeitet aber zunächst während einer längeren Uebergangszeit als Abteilung einer Nachbar-Oberpostdirektion weiter. Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß durch diese Neuorganisation eine Schädigung der Verkehrsinteressen der Bevölkerung und der Wirtschaft in keiner Weise eintreten wird. Alle örtlichen und bezirklichen Verkehrseinrichtungen der Deutschen Reichspost bleiben unverändert in Tätigkeit. Selbstverständlich wird das erforderliche Personal nach wie vor zur Verfügung stehen. Auch hinsichtlich der Vergebung von Aufträgen der Deutschen Reichspost wird die Aufhebung der Oberpostdirektion keine Beeinträchtigung der Gewerbetreibenden des Orts und des Bezirks zur Folge haben. Die Präsidentenstelle der DVP. war seit der Zurückbildung des früheren Präsidenten Kipphan seit anderthalb Jahren unbelegt. Mit der Führung der Geschäfte eines Präsidenten war Oberpostirat Jád beauftragt.

## Brandstifter am Werk.

b. Grobinderfeld (Amt Tauberbischofsheim), 1. März. Zum hiesigen Grobinderfeld, daß binnen kurzer Zeit zwei reichgefüllte Scheunen, ein Wohnhaus, mehrere Scheunen und Schuppen vernichtete und ein Wohnhaus schwer beschädigte, wodurch ein Gesamtschaden von etwa 20 000 M. entstand, erfahren wir noch, daß höchstwahrscheinlich Brandstiftung vorliegt. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

## 1000 Mark unterschlagen.

Gemeinderat verhaftet.

b. Gerolshausen (Amt Tauberbischofsheim), 1. März. Bei einer unangemeldeten Revision der hiesigen Gemeindefasselle stellte sich heraus, daß der langjährige Gemeindevorsteher Stieh den Betrag von etwa 1000 M. unterschlagen hatte. Stieh wurde sofort verhaftet und in das Amtsgefängnis Tauberbischofsheim überführt.

Kirchbach (Amt Bruchsal), 1. März. (Gesährliches Spiel.) Mittwoch nachmittag spielten zwei Knaben mit einer geladenen Pistole. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem einen Jungen in den Unterleib. Das unglückliche Kind mußte sofort in die Hebelberger Klinik verbracht und operiert werden.

Erst NIVEA CREME oder NIVEA ÖL, dann Jawohl. Vor dem Einseifen u. Rasieren stets mit NIVEA-CREME oder-Öl einreiben. Selbst bei starkem Bart, bei empfindlicher Haut wird das Rasieren zur Freude.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. März 1934.

Heute Graf Luchner-Vortrag.

Der „Seeteufel“ spricht in der Festhalle. Heute Freitag abend 20 Uhr 15 spricht im großen Saale der Festhalle der Kommandant des Raperiffes „Seeadler“, Graf v. Luchner, über die „Seeteufel“, wie man den Grafen drüber in Amerika nannte, hat in diesen Tagen vor ausgetauften Sälen im Saargebiet und in der Pfalz gesprochen.

Nur wenige Menschen des letzten Jahrhunderts können auf ein so abenteuerliches Leben zurückerblicken wie dieser Seemanns-Graf v. Luchner. Gleichgültig, welches Kapitel seines Lebens wir überblicken, jedes ist voll von Abenteuer, aber auch ein Mut, Tapferkeit, Entschlußfreudigkeit, Verantwortungsgefühl für das Schiff, seine Besatzung, aber auch für die Feinde, die in seine Hände fielen.

Bei all diesen Begebenheiten spielte aber sein goldenes Herz die erste und entscheidende Rolle. Aus diesem Herzen heraus werden geradezu phänomenale Erfolge geboren. Es war ein aufopferungsreicher Weg bis zu der so erfolgreichen Land-Kaperfahrt nach Amerika, zum Ehrenbürger von San Francisco, zum Kolonritter in Portland, Ehrenbürger der „American Legion“ in Seattle.

Graf Luchner wurde im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten auf alle möglichen und unmöglichen Proben gestellt. So wurde er verwundet, in Hollywood den Löwentanz zu betreten. Der „Seeteufel“ schien hier auf die Probe gestellt werden zu sollen, ob er auch zu Lande seinen Mann stellen werde. Und er stellte seinen Mann.

Der Vortrag heute Freitag in der Festhalle findet überall das größte Interesse.

Der Hochwasserdamm am Stichkanal.

Zu den größten Projekten, die im Rahmen des badischen Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Durchführung gelangen, gehört die Aufschüttung eines Hochwasserdammes entlang dem Rheine zwischen dem Karlsruher Stichkanal und Neuburgweier.

Die Stadt Karlsruhe hat sich schon vor längerer Zeit bereit erklärt, sich finanziell an der Ausführung dieser Arbeiten zu beteiligen und hat dafür einen Betrag von über 50.000 Reichsmark eingestellt. Die Gesamttagelohnzahl der über 50.000 Reichsmark, das viele Monate hindurch lohnen Arbeit zu geben verspricht, beträgt ungefähr 140.000; mindestens 200 Arbeiter werden an den Aufschüttungsarbeiten an dem neuen Damme tätig sein können.

Unter diesen befindet sich ein größeres Kontingent Karlsruher Arbeiter, die bei diesen Arbeiten herangezogen werden. Die zwischen Neuburgweier und Karlsruhe liegenden Rheingemeinden werden gleichfalls kleinere Kontingente von Arbeitern stellen.

Die Gesamterdarbeiten umfassen 293.000 Kubikmeter, die in drei Einzellosen zu 135.000, 71.000 und 87.000 Kubikmeter zur Vergebung gelangen. Außerdem wird in einem dritten Los der Bau von 4 Dammschleusen und einer Dammschleuse mit Rammarbeiten, Wasserhaltung und Betonarbeiten vergeben. Es werden Eisen- und Holzspundwände im Umfang von 3180 Quadratmeter errichtet und etwa 950 Kubikmeter Beton benötigt.

Das Badische Rheinbauamt überwacht die einzelnen Phasen der Dammarbeiten, die bei der verhältnismäßigen Trockenheit des Winters gut voranschreiten können.

Der Damm unmittelbar unterhalb Maxau wird in zwei Abschnitten durch jugendliche Arbeitsdienstwillige aus Karlsruhe und Anielingen aufgeschüttet und gefestigt. Der Zweck dieses umfangreichen Dammbaus ist ein dreifacher. Der neue Damm wird die Sicherheit der Fluren und Gemeinden erhöhen und einen guten Wall gegen eindringendes Hochwasser abgeben. Zudem werden die Bodenflächen eine Verbesserung erfahren und neues Ackerland durch für die landwirtschaftliche Bebauung erschlossen werden.

Befreiung der Hausgehilfinnen von der Arbeitslosenversicherungspflicht.

Der Reichsminister des Innern hat sich in der Frage der Befreiung der Hausgehilfinnen, die aus Karlsruhe und Anielingen aufgeschüttet und gefestigt werden, dem Reichsminister des Innern gegenüber ausgesprochen, an den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gewandt unter Hinweis darauf, daß diese Frage in der Praxis immer noch auf Schwierigkeiten stieß und daß u. a. von einem Landesarbeitsamt einer Innungsstrafkassiererin gegenüber der Standpunkt angenommen worden sei, daß die bei einer Innungsstrafkassiererin beschäftigten in aller Regel Gewerbegehilfinnen und demnach der Versicherungspflicht seien. Hierauf teilt der Reichsminister des Innern für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung folgendes mit:

Wie mit der Herr Präsident des Landesarbeitsamts zu der vorliegenden Frage mittel, geht seine Auffassung dahin, daß die Mitgliedschaft bei Innungsstrafkassen von Personen, deren Beschäftigung zum Teil in der eigenen Hauswirtschaft und zum Teil im Erwerbsgeschäft des Arbeitgebers ausgeübt wird, zunächst die Vermutung nahelegt, daß die fraglichen Personen Gewerbegehilfinnen sind. Als entscheidend für die Frage der Arbeitslosenversicherungspflicht sei jedoch die Klassenmitgliedschaft nicht anzusehen, und von ihm auch bisher nicht angesehen worden. Die Zugehörigkeit zu einer Innungsstrafkasse habe zur Folge, daß in jedem Einzelfall sorgfältig geprüft werden müsse, ob die Voraussetzungen der Befreiungsvoraussetzungen nach Maßgabe des Erlasses des Herrn Reichsminister des Innern vom 30. Mai 1933 tatsächlich gegeben sind. Ich halte diese Auffassung des Landesarbeitsamts nach dem Gesetz für zutreffend.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Esterbälle: 27. Februar, Hans Schmidt, 4 Jahre alt, Vater David Schmid, Nagelhändler. 28. Februar, Lina St. d. H. r., geb. Scholl, 53 Jahre alt, ohne Beruf, Beerndigung: 2. März 14.30 Uhr (Feuerb.). 28. Februar, Luise Lorenz, geb. Rothweiler, 33 Jahre alt, Ehefrau von Alfred Lorenz, Hilfsarbeiter, Beerndigung: 2. März, 16 Uhr, in Grünwinkel. 28. Februar, Hermann Ruhn, Witwer, 67 Jahre alt, Mühlarbeiter, Beerndigung: 2. März, 17 Uhr, in Grünwinkel. 28. Februar, Berta J. g. ledig, 53 Jahre alt, Kanzleisekr. a. D., Beerndigung: 3. März, 10.30 Uhr (Feuerb.). 1. März, Lina Knecht, geb. Jost, 42 Jahre alt, Ehefrau von Peter Knecht, Vater, Beerndigung: 3. März, 14 Uhr. 1. März, Wilhelm Mad, Ehemann, 75 Jahre alt, Ob-Maschinist, Beerndigung: 3. März, 14 Uhr (Feuerb.).

Das werdende Armeemuseum.

Eröffnung am 13. Mai — Schaffung eines Weltkrieg-Museums.

Karlsruhe, 1. März.

Am Donnerstag nachmittag fand im Bibliotheksbau des Karlsruher Schlosses eine Vorbereitung der zu werdenden badischen Armeemuseums statt, das auf Anregung des Reichsstatthalters Robert Wagner im Herbst vergangenen Jahres in Angriff genommen wurde. Die langgestreckten Marstallgebäude auf dem Karlsruher Schloßplatz sind zur Unterbringung dieser interessanten Sammlungen, die einen wertvollen Einblick in Badens Militärgeschichte vermitteln, vorgezogen. Überall in dem Gebäude wird eifrig gearbeitet und die eifrigsten Pferdebeställe sind kaum mehr wieder zu erkennen.

Direktor Rott vom Badischen Landesmuseum konnte bei dieser Vorbereitung neben dem Reichsstatthalter die Minister Dr. Wacker, Professor Schmitt-Henner, Oberbürgermeister Zäggeler, Kreisleiter Worch und zahlreiche Vertreter der Presse begrüßen. Der größte Teil der Vorbereitungen zur Errichtung des Armeemuseums ist, wie Direktor Rott in seiner Ansprache betonte, beendet. Angefangen von der großherzoglichen Familie bis zum einfachsten Grenadier haben alle Kreise der badischen Bevölkerung mitgeholfen, das Material für dieses Armeemuseum herbeizuschaffen. Der erste Teil.

Das heeresgeschichtliche Museum, ist bis zum Mai in diesem Jahre fertig zur Eröffnung.

Direktor Rott machte jedoch dem Reichsstatthalter noch einige Vorschläge über die geplante Gedenk- und Ruhmeshalle der badischen Regimenter, die in der Reithalle entstehen sollen.

Wie aus den Ausführungen von Oberbaurat Wieland zu entnehmen war, sind sämtliche Arbeiten im Marstallgebäude bis spätestens 6. April fertig, so daß anschließend die Museumsarbeit beginnen kann. Die Unterbringung der Museumsgegenstände wird voraussichtlich in den ersten Maitagen beendet sein, so daß die Eröffnung am 13. Mai erfolgen kann. Bei dem sich anschließenden

Rundgang durch die Räume des Bibliotheksbaues.

in dem die bisher gesammelten Stücke in drei Stockwerken untergebracht sind, gab Konservator Dr. Kurt Martin wertvolle Erläuterungen, die erkennen ließen, daß die badische Landeshauptstadt ein Heeresmuseum erhalten wird, wie wir es in dieser Zusammenstellung in Deutschland nicht vorfinden. Das badische Armeemuseum wird ein Stück wertvollster badischer Geschichte enthalten, das besonders der heranwachsenden Jugend zeigen wird, in welchem Ausmaß alle Kreise der badischen Bevölkerung an der militärpolitischen Geschichte des Landes beteiligt sind. Das Heeresmuseum wird die Geschichte des badischen Heeres vom Jahre 1771 bis 1914 enthalten. Das Jahr 1771 ist deshalb bedeutungsvoll, da zu diesem Zeitpunkt unter Markgraf Friedrich zum ersten Mal eine badische Armee aufgestellt wurde. Es ist also der Beginn der badischen Militärgeschichte.

Wenn man durch die Räume des Bibliotheksbaues wandert, dann ist man erstaunt über die Vielfältigkeit der zur Schau gestellten Gegenstände aus Badens Militärgeschichte. Aus dem reichhaltigen Familienbesitz der Großherzoglichen Familie finden wir wertvolle Hüter und Uniformen der ehemaligen Markgrafen und Großherzöge. Namen aus den alten badischen Offiziersfamilien tauchen auf, und all die Bilder, Bücher und Uniformen, die hier zur Schau gestellt sind, erinnern an manches Einzelschicksal badischer Soldaten. Da sehen wir das Bild von Max von Laroche, Rittmeister im Dragonerregiment „Großherzog“, der bei einem Reiterangriff am 13. Mai 1849 auf die Revolutionäre in Karlsruhe in

Facharbeiter fehlen.

Die Lehrlingshaltung in Handel, Industrie und Gewerbe.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland wendet sich in engstem Einvernehmen mit dem Herrn Bezirksleiter der Arbeitsfront der Hitlerjugend und dem Herrn Treuhänder der Arbeit mit folgendem dringendem Aufruf an alle Wirtschaftskreise in Württemberg und Baden:

Die fühlbare Belebung des Arbeitsmarktes und die Wiedereinführung von Millionen deutscher Volksgenossen in die Arbeit hat die Frage des Facharbeiterwachstums erneut brennend gemacht. Schon jetzt sind in lebenswichtigen Zweigen von Industrie, Handel und Gewerbe tüchtige und befähigte Fachkräfte gesucht und können stellenweise kaum in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Mit der weiteren Belebung des Arbeitsmarktes ist ein zunehmender Mangel an Qualitätsarbeitskräften zu befürchten. Es ist aber eine vordringliche Aufgabe der Wirtschaft für die Heranbildung ihres Arbeiterwachstums Sorge zu tragen. Zu diesem Zwecke muß in allen Betrieben und Unternehmungen geprüft werden, wieviel und an welchen Plätzen Lehrlinge eingestellt werden können, insbesondere sollten auch diejenigen Arbeitgeber sich wieder der Lehrlingsausbildung zuwenden, die in der Vergangenheit keine Lehrlinge gehalten haben, obwohl ihr Betrieb dazu geeignet wäre.

Zu der wirtschaftlichen Bedeutung der Lehrlingshaltung kommt die nationalpolitische. Zu Ostern 1934 kommen im Reich rund 1,3 Millionen Schüler und Schülerinnen zur Entlassung gegenüber 700.000 in den Vorjahren. Es ist Pflicht der Öffentlichkeit, mit allem Nachdruck für die baldige berufliche Verjüngung dieser jungen Menschen bemüht zu sein. Daher ergeht, besonders im Hinblick auf die dringende notwendige Beschaffung von Lehrstellen, der Aufruf an die Arbeitgeberheit, die in ihrem Betrieb vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten für Lehrlinge festzustellen und den zuständigen Arbeitsämtern zu melden. Die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter nehmen nach sorgfältiger Beratung und Auslesen der Schulentlassenen die Lehrlingsvermittlung in engstem Einvernehmen mit den wirtschaftlichen und politischen Organisationen vor.

Die Einstellung von Lehrlingen zu Ostern 1934 darf aber nicht dazu führen, daß die vor Abschluß der Ausbildung stehenden jugendlichen Facharbeiter in Industrie, Handel und Gewerbe — wie häufig in den Vorjahren — zu Gunsten neuereingestellter Lehrlinge entlassen werden. Die Entlassung dieser Arbeitskräfte, die kaum der Verberausbildung ermahnen sind, bedeutet nicht nur eine fühlbare persönliche und soziale Härte, sondern ist auch vom Standpunkt einer vorausschauenden Nachwuchserziehung nicht vertretbar. Die jungen Arbeitskräfte sind in vielen Fällen unvollständig ausgebildet, zumal erahrungsgemäß gerade die ersten Gehilfenjahre das in der Lehrzeit Gelernte beständigen und erweitern. Sie kommen auch infolge ihrer beschränkten Berufserfahrung als Gefellen oder Kaufmannsgehilfen bei Bewerbungen häufig nicht zum Zug und bilden dann durch Lohnunterbietung oder als Schwarzarbeiter eine stete Gefahr für den normalen Arbeitsmarkt.

Wo zwei essen — werden auch drei satt! Spende am Sonntag zum Eintopfgericht!

der Langestraße, jetzt Ecke Wald- und Kaiserstraße, gefallen ist. Wieder in einem anderen Raum finden wir Bilder aus der Geschichte der badischen Regimenter, die daran erinnern, daß badische Truppen auf allen Kriegsschauplätzen und in allen Ländern Europas gekämpft haben. Da hängt an der Wand ein Bild vom Markgrafen Karl von Baden, dem Kommandierenden der Badischen Felddivision vor Danzig bis 1806. Nach der Einnahme lagen badische Truppen in Danzig bis 1807 in Garnison. Da liegen in einer Vitrine fast sämtliche badischen Orden neben den abgenommenen Fahnenstangen des Leibregiments, die abgenommenen Fahnen des badischen Leibregiments, die abgenommenen Fahnen erhielten. Kesselpaunen liegen neben einer Husarenoffiziersuniform eines Regiments, das an der Berefina den Todesritt ausführte. Und wieder in einem anderen Raum finden wir die Fahnenüberreste der badischen Regimenter, die an der Berefina gekämpft haben und ihre Fahnen um den Leib geklungen nach der Heimat brachten. Tausende von badischen Soldaten kämpften einst unter Napoleon, und mancher badische Offizier wurde mit dem Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet, das wir in einem der vielen Schränke zur Erinnerung an diese Zeit vorfinden.

Eine der interessantesten Abteilungen ist die Gewehrsammlung des Museums.

die alle Modelle, angefangen vom Feuerstange bis zur modernsten Waffe vor dem Krieg 1914/18, enthält. Gerade diese Gewehrsammlung hat außerordentlich viel Arbeit bereitet. Auf Grund von Abbildungen aus alten Bildern fand man schließlich die von den badischen Truppen benützten Gewehre heraus, die nunmehr im badischen Armeemuseum zu einer interessanten Waffensammlung vereinigt sind.

Das Armeemuseum, das im Entstehen begriffen ist, enthält aus der Zeit von 1770 bis 1871

die Erinnerungstafel aus 12 Feldjagen badischer Truppen.

Es läßt sich denken, daß aus dieser Zeit badischer Geschichte sehr viel wertvolles Material zusammengetragen werden konnte, so daß das Museum in einer allgemein verständlichen Form die Leistungen zeigen wird, die das Volk selbst in wehrpolitischer Hinsicht vollbracht hat.

Schließlich kommt man auf dem Rundgang noch in einen Raum, der einen Teil der bisher gesammelten Bücher über badische Militärliteratur enthält. In Ergänzung des in Heidelberg errichteten Lehrstuhls für Wehrwissenschaft wird nämlich im Rahmen des badischen Armeemuseums

ein wissenschaftliches Forschungsinstitut der badischen Militärgeschichte entstehen.

Es sind bis jetzt rund 6000 Bücher vorhanden, die neben der Militärwissenschaft vor allem bei den alten Stamm- und Rangierbüchern der badischen Regimenter ein unentbehrliches Nachschlagewerk für badische Familiengeschichte darstellen dürften.

Im Anschluß an die heeresgeschichtliche Abteilung des badischen Armeemuseums wird eine spätere Abteilung die Geschichte der badischen Regimenter im Weltkrieg vermitteln. Dieses Weltkriegsmuseum wird zum Ausbau jahrelange Arbeit in Anspruch nehmen, die die vollste Unterstützung der badischen Bevölkerung verdient. Was hier in stiller Arbeit von Direktor Dr. Rott, Dr. Kurt Martin und Oberst a. D. Blankenhorn als militärischer Fachberater geschaffen wurde, das ist ein Ausschnitt von Badens bester Geschichte und darum wertvoll genug, der Nachwelt in diesem vorbildlichen badischen Armeemuseum erhalten zu werden.

Ordnung der nationalen Arbeit.

Betriebsversammlung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Karlsruhe.

Zu der von der Betriebsstelle der D.D.-Bank, Filiale Karlsruhe, in den großen Sitzungssaal der Bank einberufenen Betriebsversammlung war Herr Kettig, Kreisgeschäftsführer der Berufsgemeinschaft der Büro- und Behördenangestellten als Redner gewonnen worden.

Nach einer kurzen Einleitung des Betriebsobmanns Dir. ergriff Hr. Kettig das Wort zu einem klaren, von großer Sachkenntnis durchdrungenen Vortrag über „Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit“.

Der Redner bezeichnete dieses epochenmachende Werk unseres Führers Adolf Hitler als den Ausweg für das ihm am 12. November 1933 vom ganzen Volk dargebrachte Vertrauen. Dem arbeitenden deutschen Volksgenossen wird damit seine Ehre wiederzugeben, die ihm in der Zeit der Maschine verloren ging. Die Frage wird künftig nicht mehr lauten: Mensch oder Maschine? Nein, die Leistung des einzelnen Menschen soll wieder in den Vordergrund gestellt werden. Im Betriebe, in der Werkstatt wie im Kontor, muß ein Verhältnis geschaffen werden gleich dem einer Familie, die nur gedeihen kann, wenn alle Glieder in sich einig sind und einem Willen nachstreben. Das Ziel ist, die an vielen Stellen, vor allem in den Großbetrieben, verloren gegangene Arbeitsfreude wieder zu schaffen und zu erhöhen. Daneben muß eine vorbildliche Kameradschaft entstehen. Die Verbundenheit der einzelnen Glieder des Betriebes muß wachsen und über den engen Rahmen des Betriebes hinaus soll nun die wahrhafte Volksgemeinschaft entstehen, von der zwar auch früher schon oft gesprochen wurde, deren Verwirklichung aber immer wieder an Standes- und Klassenvorurteilen scheiterte.

Die Aufgaben, die das neue Gesetz dem Führer des Betriebes auf der einen Seite und den Mitgliefern des Vertrauensrates auf der anderen Seite stellt, sind bestimmt nicht einfach. Sie können nur erfüllt werden aus reinem und ehrlichen Willen. Nicht auf die Kraft des Verstandes, sondern vielmehr auf Herz und Gesinnung kommt es an.

Die Ausführungen wurden von der Versammlung mit größter Spannung und ehrlichem Fiebel entgegengekommen. Obmann Dir. dankte dem Redner und schloß die Versammlung mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler.

Neue Quittungskarten der Invalidenversicherung.

Das Reichversicherungsamt, Abteilung für Kranken- und Invalidenversicherung, hat neue Bestimmungen über die Einrichtung der Quittungskarten für die Invalidenversicherung herausgegeben, die mit dem 1. März d. Js. in Kraft treten. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um eine zweifarbige Eintragung der Quittungskarten, die im übrigen ihre gelbe Farbe behalten. Die neue Quittungskarte enthält u. a. auch einen ausdrücklichen Hinweis auf den letzten Umtauschtermin, da sich bisher aus dem Fehlen eines solchen Hinweises vielfach Nachteile für die Versicherten und Schwierigkeiten für die Verwaltung ergaben, weil die Karten häufig nicht rechtzeitig umgetauscht wurden. Hinsichtlich der Personalkosten ist die Bezeichnung „Berufstellung“ durch „Beschäftigungsart“ ersetzt worden, wovon man sich eine genauere Erläuterung des Versicherten und eine Vereinfachung in der Bearbeitung des einzelnen Versicherungsfalles verspricht. Die Farbe der Quittungskarten der Selbstversicherer bleibt wie bisher grau.

Dreisigkröntes Eintopfgericht

1. Preis beim Wettbewerb des Hausfrauen-Vereins Wiesbaden

Gemüse-Eintopf mit Rindfleisch. Für 4 Personen. (Einzelportion etwa 30 Pfennig). Zutaten: 1/4 Pfund Rindfleisch, 3 Pfund Kartoffeln, 4 Würfel Maggi's Frühling-Suppe, feingehackte Petersilie. Zubereitung: Das feingehackte Fleisch in 1 3/4 Liter leicht gelbem Wasser halb gar kochen. Inzwischen 4 Würfel Maggi's Frühling-Suppe fein zerbröckeln, in 1/4 Liter kaltem Wasser glöckchen, den Brei zum Fleisch geben, die feingehackten Kartoffeln befeigen, aufdrehen und bei kleinem Feuer gar kochen lassen. Vor dem Anrichten feingehackte Petersilie darüberstreuen.



...weil sie so gut schmecken-

deshalb sind MAGGI'S Suppen bei groß und klein so beliebt - Mehr als 30 Sorten

Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe.

Alter Ueberlieferung gemäß hat die Ortsgruppe auch dieses Jahr ihre Tätigkeit mit einer Reihe von Veranstaltungen eröffnet...

Am 11. Januar fand ein Hochschulpvortrag von Herrn Dr. König und Herrn Dr. Göhringer über die „Naturgeschichte des Wassers“ statt.

Der 18. Januar brachte einen Heimatabend, bei welchem Heimatdichtungen in Dialekt und in hochdeutscher Sprache zum Vortrag kamen.

Am 25. Januar fand ein musikalischer Abend statt, in dem Fr. Hoffmann (Alt) und Fr. Weizner (Sopran) Schubert'sche Lieder sangen.

Die nächste bedeutende Veranstaltung der Ortsgruppe war der Vortrag des Herrn Oberregierungsrat Walter in der Techn. Hochschule am 1. Februar.

Der 3. Februar vereinigte die Mitglieder unserer Ortsgruppe zu einem Kostümfest im neu errichteten Wanderheim Gaistal.

Am 8. Februar war die Jahreshauptversammlung. Der Erste Vorsitzende des Vereins, Herr Prof. Dr. Göhringer begrüßte die Erschienenen, ließ sie willkommen und dankte für das bewiesene Interesse am Verein.

Herr Studentrat Linz berichtete als Vorsitzender der Baukommission über das Wanderheim. Er hat um regen Besuch und machte Mitteilungen über die vorläufig festgelegten Sätze für Uebernachtungen, Tagesausenthalte u. a. m.

Herr Prof. Göhringer dankte dem Zweiten Vorsitzenden für seine aufopferungsvolle Tätigkeit im Dienste des Vereins. Gleicher Dank wurde auch den beiden in der Hüttenbaukommission tätigen Herren Kaffner und Eichhorn zuteil.

Unter Punkt Verschiedenes wurde darauf hingewiesen, daß das Wanderabzeichen für 1932 und 1933 noch nicht ausgegeben worden sei.

Am 15. Februar fanden sich unsere Mitglieder im Saal 3 der Sägemühlen-Gaststätten zu einem Filmabend zusammen, dessen meisterhafte Regie in den Händen von Herrn Kaffner lag.

Herzschlag ist heilbar.

Sensationelle Mitteilungen eines russischen Arztes. — Interview mit Prof. Smirnow.

Am Montagabend wurde aus Moskau gemeldet, daß es dem russischen Mediziner Professor Alexander Smirnow gelungen sei, eine sensationelle neue Behandlungsmethode von Herzschlaganfällen zu finden.

Ein durch Herzschlag auf der Straße betroffener Moskauer Passant wurde durch die Behandlungsmethode von Professor Smirnow wieder zum Leben erweckt.

Ein Mitarbeiter des „Hamb. Fremdenbl.“ hatte ein längeres telefonisches Interview mit Professor Smirnow, der Direktor der Moskauer Herz-Klinik ist und Rektor der Moskauer medizinischen Universität.

In das Gebiet des Herzens wird durch einen sehr gefährlichen operativen Eingriff eine besondere Substanz eingespritzt, die sog. Smirnow'sche Substanz.

Diese Behandlung wird eine halbe Stunde lang fortgesetzt, so daß das völlig zum Stillstand gekommenen Herz künstlich zu arbeiten beginnt.

Professor Smirnow ist der Ansicht, daß nach einem Herzschlag der ganze Körper noch einige Augenblicke lebt und daß, wenn die Smirnow'sche Operation rechtzeitig vorgenommen

wird, der Erfolg gewährleistet werden muß. In 22 Fällen hat Professor Smirnow jedenfalls größte Erfolge erzielt, nicht nur bei plötzlich eintretenden Herzschlägen, sondern auch bei Operationen, bei denen z. B. die Herzaktivität des Kranken ausgesetzt und es durch Einprägungen mit Kampher nicht mehr gelang, das Herz künstlich in Bewegung zu setzen.

Auf die Frage, wie sich der vom Herzschlag gerettete Kranke heute befindet, antwortete Professor Smirnow: „Sehr gut.“

Der Puls ist völlig normal und man kann die Gefahr als überwunden betrachten, der Kranke kann an allen anderen Krankheiten sterben.

Sie dürfen natürlich nicht vergessen, so fährt Professor Smirnow fort, daß dabei immer das Wichtigste ist, meinen Eingriff sofort vorzunehmen und daß das eben nicht immer möglich ist.

Professor Smirnow berichtet dann weiter: „Wir hatten auch einen anderen Fall, z. B. einen Arbeiter, der durch elektrischen Schlag getötet worden war.“

Auf die weitere Frage antwortete Professor Smirnow, daß seine Behandlungs-Methode auch von größter Wichtigkeit sein werde für die Angina pectoris.

Zum Schluß betonte Professor Smirnow, daß er seine Methode nur aufbauen konnte auf Grund wissenschaftlicher Arbeiten, die schon früher in anderen Ländern gemacht worden sind.

Ich möchte, sagte Professor Smirnow, dabei besonders betonen, daß mir Forschungen deutscher Wissenschaftler zu meiner Arbeit verholfen haben.

Ich kann sagen, daß ich mit der deutschen Wissenschaft aufs engste verwichen bin, und hoffe, wenn meine wissenschaftliche Arbeit beendet ist, einmal selbst nach Deutschland zu kommen, um mich mit deutschen Medizinern und deutschen Wissenschaftlern, die ich verehere, in Verbindung zu setzen.

Grenzlandfrage in Ost und West.

Der Verein D.D.A. veranstaltete am Donnerstagabend im Hörsaal der Technischen Hochschule einen Vortragsabend, bei dem Herr Professor Tzaki, der Leiter des Auslandsinstitutes, aus Stuttgart, über die gegenwärtigen „Grenzlandfragen in Ost und West“ sprach.

Prof. Tzaki suchte dann in einem grundlegenden Vortrag die ganze Frage des Auslandsdeutschtums von der jenseitigen Haltung des deutschen Menschen aus, wie sie aus dem Kampf um Boden, Sprache, Sitte und Lebenshaltung entstanden ist, zu erklären und darzulegen.

Prof. Tzaki suchte dann in einem grundlegenden Vortrag die ganze Frage des Auslandsdeutschtums von der jenseitigen Haltung des deutschen Menschen aus, wie sie aus dem Kampf um Boden, Sprache, Sitte und Lebenshaltung entstanden ist, zu erklären und darzulegen.

matland verloren. Es ist aber zu hoffen, daß einmal, wenn die Frage der Rassenzugehörigkeit und die Erkenntnis der Bindung des Blutes Allgemeingut aller volksdeutschen Angehörigen geworden ist, daß dann die Zeit kommt, wo sich auch die weltlichen Auslandsdeutschen, die Elsaßler, Schweizer, Luxemburger freudig und von selbst als Deutsche bezeichnen.

Badischer Leibgrenadierverein.

Der Badische Leibgrenadierverein Karlsruhe hatte zu seiner 41. Generalversammlung am 18. Februar in sein Vereinslokal „Goldener Adler“ eingeladen, wozu 110 Mitglieder erschienen waren.

Der Vereinsführer Busch entbot den Erschienenen herzlichsten Willkommensgruß mit der Versicherung, daß der Verein geschlossen hinter dem neuen Führer des Reichstriegerbundes „Kampfhäuser“ und somit auch zum neuen Deutschland stehe.

Der Jahresbericht erstattete der 1. Schriftführer Schlaier. Aus diesem war zu entnehmen, daß wieder ein Mitgliederrückgang zu verzeichnen ist, der durch Neueintritte nicht ausgeglichen werden konnte.

Der Jahresbericht des 1. Rechners Borell ergab einen günstigen Stand der Kasse. Der Verein konnte im verfloffenen Jahre dank der Opferfreudigkeit seiner Mitglieder an bedürftige Mitglieder 500 Mark als Beihilfen und ein hinterbliebenes verstorbenen Mitglieder Sterbegeld in Höhe von 1350 Mark zur Auszahlung bringen.

Der Vereinsführer gab nun den Bericht über das Vereinsmuseum bekannt. Durch Errichtung des Heeresmuseums konnten die vorhandenen Ausstellungsgegenstände ihrem eigentlichen Zwecke zugeführt werden.

Herr Biant erstattete Bericht über die Bucherei. Auch aus den Beständen der Bucherei wurden 107 Bücher und Broschüren an das Heeresmuseum abgegeben.

Ueber die Bucherei berichtete ebenfalls Herr Biant. Er hat die Kameraden, im neuen Vereinsjahr weiter zu werden, damit der Schießbetrieb viel umfangreicher als bisher werde.

Ueber Beitragsermäßigung gab der 1. Rechner Aunast. Er stellte fest, daß eine Ermäßigung nur dann stattfinden könne, wenn die Leistungen der Kasse eine Minderung erfahren würden.

In den Führerrat wurden für drei ausscheidende Mitglieder die Herren Gust. Holz, Emil Matt und Guido Wertzmeier berufen.

Bereitsführer Busch sprach allen denen, die den Verein finanziell und materiell unterstützt haben, sowie seinen Mitarbeitern herzlichsten Dank aus und schloß die Versammlung.

Anzeigen

für unsere Montag-Ausgabe erbitten wir bis spätestens Samstag Abend

Nur eilige Familien-Ankündigungen können noch am Montag morgen bis 3 Uhr entgegengenommen werden.



Freitag, den 2. März 1934.

Auto-Union A.-G., Chemnitz.

Die Auto Union A.G., Chemnitz, ergabte in dem am 31. Oktober 1933 beendeten Geschäftsjahr einen Uberschuß von 28,45 (19,00) und außerordentliche Erträge von 0,28 (0,53) Mill. RM. Gegenüber dem Vorjahresergebnis...

Dr. B. Brück, Berlin, Dr. C. Kreyde, Berlin, Dr. S. Koppensera, Riesa, N. E. Pos., Dresden, Prof. Dr. A. Nagel, Dresden, Bismarckweiser W. Schmidt, Chemnitz, Dr. C. Wendt, Essen, Dr. A. Weermann, Chemnitz, Dr. A. Sora, Berlin, Dr. S. Glee, Chemnitz, Dr. Dr. R. W. Warr.

Ein praktische Lösung für den Stahlverein

Bei der Reorganisation der vereinigten Stahlwerke im vergangenen Jahr ist häufig darauf hingewiesen worden, daß diese nach den bestehenden Gegebenheiten...

Steigende Kautschuk-Einfuhr.

Ein Rohstoff, welchen Deutschland unbedingt aus dem Auslande einführen muß, ist der Kautschuk. Dabei ist die Obbe der Einfuhr in einem gewissen Maße ein Gradmesser der Umsätze...

Table with 4 columns: Year (1929, 1930, 1931, 1932), and rows for different countries like Brit. Indien, Brit. Malaya, Ceylon, Brit. Indien.

Handelsregistereinträge.

Schönan, Schwarzwald, Inhaberin, der Firma August Gansmann in Schönan im Schwarzwald in Braun August Gansmann Witwe, Maria geb. Weick, in Schönan im Schwarzwald 15. Februar.

Dresdner Bank / Geschäftsbericht für 1933

Die im Laufe des Jahres 1933 vollzogene Neugestaltung des politischen Lebens der Nation hat auch auf wirtschaftlichem Gebiet die Grundlagen für einen Wiederaufbau und die Bereini-

Entwicklung erhebliche Fortschritte gemacht hat. Dabei war es auch schon häufiger als im Vorjahr möglich, in solchen Fällen durch Sanierungen eine endgültige Bereinigung herbeizuführen.

Die Erhöhung unserer Konsortialbestände um etwa RM 11 Millionen auf rund RM 84 Millionen ist vor allem auf die verstärkte Uebernahme von Aktien aus Sanierungen zurückzuführen.

Dem Bank- und Kreditwesen werden hierbei wie im vergangenen Jahre so auch in Zukunft große Aufgaben bei der Finanzierung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen...

Im Oktober des vergangenen Jahres sind wir mit der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und der Commerz- und Privat-Bank A.-G. übereingekommen...

Table showing account balances: über RM 5.000, über RM 20.000, über RM 100.000, über RM 500.000, über RM 1.000.000.

Für unser Institut ergaben sich nach der im Frühjahr 1932 vollzogenen Fusion mit der Darmstädter und Nationalbank noch besondere Aufgaben durch die Notwendigkeit...

Unser ungekündigter Personalbestand konnte trotz weiterer Zusammenziehung unserer Verwaltung im Zuge der im Berichtsjahr eingetretenen Geschäftsbelegung...

Das Konto Bankgebäude erscheint gegenüber dem Vorjahr unverändert mit RM 40 Millionen. Die hauptsächlich aus Um- und Erweiterungsbauten herrührende Erhöhung...

Geschäftsjahr und Umsätze zeigten im vergangenen Jahre nach den starken Rückschlägen der Krisenzeit erstmals wieder deutliche Kennzeichen einer beginnenden Konsolidierung...

Die Bezüge des Vorstandes (8 Herren) ohne Berücksichtigung der Pensionsverträge betragen RM 642.000, die Bezüge des Aufsichtsrates (28 Herren) RM 103.433,40.

Das Konto Sonstiger Grundbesitz weist im Berichtsjahr Zugänge von RM 2.745.274,40, Abgänge von RM 1.767.258,70 und Abschreibungen von RM 156.981,56 auf...

Unsere Kreditpolitik wurde bestimmt von dem Bestreben, alle herankommenden Kreditansprüche, soweit sie vertretbar erschienen, zu erfüllen.

Im Gegensatz zu der im Verlaufe des Jahres feststellbaren Geschäftsbelegung ist die Bilanz per 31. Dezember 1933 gegenüber dem Vorjahre durch eine neue erhebliche Schrumpfung gekennzeichnet.

Die erhebliche Verminderung der Kreditoren gegenüber dem Vorjahr entfällt, wie bereits erwähnt, in der Hauptsache auf den Rückgang unserer Auslandsverpflichtungen...

Mit dem gleichen Ziel, vor allem die Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes mit Kredit zu versorgen, wurde dem bei unseren Genossenschaftsteilnehmern in Berlin und Frankfurt am Main vereinigten Genossenschaftsgeschäft besondere Fürsorge zugewandt.

Unter Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen sind nur bei ersten Bankfirmen stehende Inland- und Auslandsguthaben enthalten. Bis auf geringfügige Ausnahmen sind sämtliche Nostroguthaben innerhalb sieben Tagen fällig.

Der erneute scharfe Rückgang der Vorschüsse auf verfrachtete und eingelagerte Waren von RM 311 Millionen auf rund RM 184 Millionen hat seine Hauptsache in den Währungs-rückgängen. Daneben findet hier die weitere Schrumpfung des Außenhandelsvolumens ihren Ausdruck.

Die Bereitschaft der Bank zu verstärkter Kreditthergabe wurde erleichtert durch die Lösung alter Engagements, deren Liquidierung im vergangenen Jahre im Zuge der allgemeinen

Die Verringerung unseres Bestandes an eigenen Wertpapieren ist in der Hauptsache auf verstärkte Verkäufe während des Berichtsjahres zurückzuführen, die infolge der verbesserten Börsenlage möglich geworden sind.

In der erneuten Herabminderung der Handlungskosten um weitere RM 10 Millionen gegenüber dem Vorjahre findet vor allem die Zusammenfassung und Vereinfachung des Betriebes nach Durchführung der Fusion ihren ziffermäßigen Ausdruck.

Der Bericht der Bank zu verstärkter Kreditthergabe wurde erleichtert durch die Lösung alter Engagements, deren Liquidierung im vergangenen Jahre im Zuge der allgemeinen

Unter unserem Bestand an eigenen Wertpapieren sind nunmehr RM 1.021.216 Dresdner-Bank-Aktien enthalten, die im Verlaufe des Jahres 1933 zum Durchschnittspreis von 54,9 % erworben wurden und zu Buch stehen.

Berlin, im Februar 1934. Der Vorstand: Goetz Bergmann Ritscher Schippel



Ab heute bis einschließlich  
8. März täglich  
Beginn: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr  
Der Original-Tonfilm vom  
15. Deutschen Turnfest in Stuttgart

## Sreu unserm Volk

und  
Ein Ostpreußen-Tonfilm

## Jenseits der Weichsel

Eine Symphonie geschichtlicher Ereignisse - von der Geburt des deutschen Ostens bis zur Eroberung durch Adolf Hitler.  
Hersteller: Kulturfilm Puchstein.  
Sprecher: Carl de Vogt.

# Resi

Waldstr. 30  
Telef. 5111

Heute Freitag 8.30 Uhr  
**Festvorstellung**  
als Schlussfeier des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart

# Hans Werner

## Einer von Vielen

### Ein deutsches Schicksal aus dem Jahre 1929

nach dem Buch  
**HORST WESSEL**  
von H. H. Ewers

## 3. Woche

Anfangszeiten: 3.00 4.45 6.45 8.45 U.  
Jugendliche nachmitt. halbe Preise.  
- auch Sonntags -  
Diesen Film muß jeder  
Deutsche gesehen haben

# Gloria-Palast

Rondellplatz 2 • Telef. 570

## Badisches Staatstheater

Freitag, 2. März.  
E 17 (nicht F-Freitag)  
Erstausführung.  
Sum letzten Mal.  
Am Himmel  
Europas

Komödie von  
Schwaben-Raffa.  
Regie: v. d. Trenck.  
Mitwirkende:  
Vertam, Kraber,  
Ernst, Dablen,  
Sargstedt, Reinold,  
Rathjoh, B. Müller,  
Witten, Schmidt,  
Kehler, Schulte,  
v. d. Trenck,  
Ergel, Kana,  
Walter.

Anfang 20 Uhr.  
Ende geg. 22.30 U.  
Preise B  
(0.60-3.90 Mk.).

Ca. 8. März, nach-  
mittags: Wilhelm  
Tell. Abends: Zwei-  
tes und letztes Vor-  
spiel der Maßfänger  
Scala: Rigoletto.

## Gelegenheitskauf!

### 1 Sportmaschine Victoria

500 ccm, in La. Zustand, preiswert  
zu verkaufen.  
Güterstraße Nr. 47. (8154)

### Berbedrucke

Neuert reich  
und preiswert  
Druck. Tiergarten  
Karlstraße.

### Prunkstück

Renaiſſance-  
Schreibſch  
sehr billig abggeb.  
Kaiserstr. 105, 1 Tr.

Schneidermaschine,  
Gasherd mit Tisch,  
Nähmaschine 35 M.,  
verkauft Müller,  
Reinbremerstr. 29.  
(833108)

### Damenrad

noch neu, billig ab-  
ggeb. Kaiserstr. 35,  
4. St., Soineg.  
(833107)

### D-Mantel

billig zu verkaufen.  
Leopold Doll, Erb-  
prinzenstr. 17, II. r.

### Kaufgesuche

Buick-Limous.  
13/60, 4tür., 4-6-  
Silber, gegen Kasse  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. 2 2498  
an die Bad. Presse.

### Holzhaus oder -halle

gebraucht, transportabel, f. Bürozweck ge-  
eignet, zu kaufen gesucht. Angebote über  
Größe u. Preis u. 2494 an Bad. Presse.

### Amtliche Anzeigen

### Holzversteigerungen.

(Amtl. Anz. entn.)  
Sangenheimbad: Stammholz, am 5. 3. 34  
9 Uhr (Rathaus).  
Waldbredemeyer: Stammholz, am 3. 3. 34,  
9 Uhr (Rathaus).

## BAD. LICHTSPIELE

### Erstaufführung!



# die Stimme der Liebe.

Musik: Eduard Künneke

## Marcel Wittrich

der gefeierte Tenor  
täglich 6 und 8.30 Uhr  
Sonntag: 3, 5.20 und 8.30 Uhr  
- Jugend erlaubt -

## Kammer-Lichtspiele Frauen-Gefängnis

mit Sylvia-Sidney  
Anfang: 3, 5, 7, 8.45 Uhr. Telefon 4282

### Praxis - Verlegung!

Nervenarzt  
**Dr. Max Loeb**  
Zugelassen zu allen Krankenkassen  
(einfache Fürsorgeamt)  
früher Kaiserstraße 120  
jetzt Herr ensir 16, Tel. 2332  
nächst Fa. Bios.

## Ein ganz großer Film!

# Der Flüchtling aus Chicago

mit Gustav Fröhlich, Luise Ullrich, Lil Dagover,  
Hubert v. Meyerink, Paul Kemp, Adele Sandrock.  
Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr.

## Im „Löwenrachen“

### täglich Otto Kampe

mit seinem  
Damen-Orchester.

## Harold Lloyd in „Filmverrückt“

Jeder einzelne Zuschauer lacht für Zehn.  
Sie lachen auf dem Heimweg weiter.

## Atlantik-Lichtspiele.

## Heirats- Gesuche

## Massagen

Gretl Marstaller  
Dirschstr. 1, Pl., 113.  
an der Hauptstr.

## Berlören

Dr. Schnauzer  
Nähe, schwarz, grau  
geschneit, am Mon-  
tag, den 26. 2. ent-  
laufen. Wer Anlauf  
wird gewahrt. Ab-  
zugeben bei P. 27,  
Kaiserstraße 68.

## Stellen- gesuche

## Heirat.

Fräul., 37 Jahre,  
stark, im Hausd., a.  
f. Gehalt geian.,  
wünscht sich zu ver-  
heiraten. Anschrift  
u. etwas Bar- und  
Grundvermö. vor-  
handen. Ernstgem.  
Zuſchr. u. 25813a  
an die Bad. Presse.  
Schriftl. u. Vor-  
der zweifels.

## Zimmer

mit Zentralb., Aus-  
sicht auf Garten, sof.  
od. später zu verm.  
Kaiserstr. 6, Kellerstr.  
Gut möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
Waldbornstr. 12, III.  
Nähe Bahnhof  
gut möbl. Zimmer  
zu vermieten. Anstg.  
Gardenerstr. 33, IV

## 13. m. Küche

a. 1. April gefucht.  
Ostert. m. Brs. u.  
508 6913 an d. Bd.  
Dr. Hl. Hauptpost.

## Pilo Tradition

Wie flatterten die  
Fahnen unserer  
alten Armee,  
wie dröhnte der  
Gleichschritt im  
Parademarsch  
und  
wie glänzten und  
blitzten die Stiefel  
unserer Soldaten!  
Den stahlenden Glanz  
gab schon damals  
Pilo  
die Creme mit der  
hochkonzentrierten  
Glanzhaft.

war, ist und bleibt  
unerreich.

## Stellen- gesuche

## Mädchen

22 J., h. v. focher u.  
Hausbalt führ. kann,  
sucht Stelle. Eintritt  
kann sofort erfolgen.  
Angebote u. 2493  
an die Bad. Presse.

## Offene Stellen

## LADEN

mit Nebenraum, in der neu renovierten  
Kaiser-Passage (nahe Eingang Kaiserstr.)  
auf sofort oder später zu vermieten. Näh.  
Verwaltung der Kaiser-Passage Nr. 28, II.

## Immobilien

## Pilo

Wie flatterten die  
Fahnen unserer  
alten Armee,  
wie dröhnte der  
Gleichschritt im  
Parademarsch  
und  
wie glänzten und  
blitzten die Stiefel  
unserer Soldaten!  
Den stahlenden Glanz  
gab schon damals  
Pilo  
die Creme mit der  
hochkonzentrierten  
Glanzhaft.

war, ist und bleibt  
unerreich.

## Alleinverkäufer oder Alleinvertreter

gesucht für den Verkauf erstklassiger  
**Marken-Oele**

für Autos sowie Radreifen, für Karos-  
serie u. Industrie, bei höchsten Ver-  
dienstmöglichkeiten. - Offerten unter  
S. O. 3130 an Hia Kaufmann &  
Bogler, Hamburg 36.  
(311690)

## Zu vermieten

## Herrlichste 4 Zimmer- Wohnung

m. Bad, El.-Gehä.,  
Kalt- u. Warmwass.,  
gechl. Loggia, Bal-  
kon, in best. Welt-  
stadtlage, a. 1. April  
zu verm. Mietzins 2,  
2. St., Näher. part.  
(825327)

# MOST

Kennen Sie unsere  
**32 Pfg. Tafeln?**

So fragten wir vor einem Jahre. Der  
Kreis unserer Kunden hat sich seitdem  
sehr erweitert, und es sind wohl nur  
noch wenige, die unsere Frage nicht  
gerne mit „Ja“ beantworten werden.  
Aber auch diese wollen wir noch ge-  
winnen für unsere Spitzenleistungen:

Halbsüß Orange  
Bitter Vollnuss  
Edelmokka Vollm. m g. Nüssen  
Vollmilch Vollm. Krokant  
100 g **32 Pfg.**

**Kaiserstraße 205**

## Teilhaber

mit kleiner Einlage  
an einer feinst. Bi-  
garen- und Stum-  
denfabr. in gr. In-  
dustrieregion am  
Ostseeufer a. Meckl.  
Vorhand. Kapital 1,  
durch tätige Kraft  
vergröß. werb. Ein-  
lage doppelt gefast.  
Angeb. u. 2 25816a  
an die Bad. Presse.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Mitteil-  
ung, daß meine liebe Gattin, Schwester, Schwägerin und  
Tante

# Frau Lina Knecht

geb. Jost  
heute morgen 4 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Karlsruhe, Dieburg, Mainz, Frankfurt a. Main, den  
1. März 1934.

In tiefer Trauer:  
**Familien Knecht-Jost.**  
Beerdigung: Samstag, 14 Uhr.  
Trauerhaus: Kaiserstr. 19.

# HANS ALBERS



Haben Sie hier schon mal geklingelt? Das brauchen Sie  
gar nicht! Um zu sehen, wie es bei unseren Filmstars  
zu Hause aussieht, was sie tun und lassen, wenn  
sie nicht filmen - dazu brauchen Sie sich nur  
jede Woche in die „Filmwelt“ zu vertiefen! In ihrem  
„Briefkasten“ beantwortet sie kostenlos alle Fragen,  
die Sie auf dem Herzen haben... Im neuen Heft:

Besuch bei Len Deyers zu Hause / Frauenhändiger und Tausendkünstler: Paul  
Horbergers 100 Berufe / Blick hinter Filmkulissen / Das schöne Gesicht und wie man  
es bekommt / Lustige Gesichter in lustigen Filmen / Grete Garbo verachtet auf  
25000 Dollar! und andere Filmnotizen / Überall, wo es Zeitungen und Zeitschriften  
gibt, bekommen Sie auch die „Filmwelt“ für 30 pfennig Bestellungen in allen  
Buchhandlungen, in allen Postanstalten und beim Verlag Scherl, Berlin SW 68